



Berliner Kita-Institut
für Qualitätsentwicklung

Sachbericht 2020/2021

Berichtszeitraum: 01. August 2020 bis 31. Dezember 2021



IMPRESSUM

Das Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) ist ein Institut der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA) und wird gefördert von der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung. Seit Juni 2008 unterstützt und begleitet das BeKi die Implementierung des Berliner Bildungsprogramms in die Praxis der Kindertageseinrichtungen. Auf der Grundlage der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) setzt sich das BeKi für die fortlaufende Qualitätsentwicklung aller Berliner Kindertageseinrichtungen ein.

Die Arbeit des BeKi erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe QVTAG, zu denen neben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Sen BfJ), die Berliner Jugendämter (Bezirksämter), die der LIGA angehörenden Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Berlin sowie der Dachverband der Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKS) und die städtischen Eigenbetriebe gehören.

Herausgeber: Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Autor:innen: Sarah Bors, Štěpánka Busuleanu, Dr. Jennifer Lambrecht, Milena Lauer, Natascha Maecker, Isabelle Norkeliunas-Kaeber, Thomas Pappritz, Björn Sturm, Jasmine Torneri, Lisa Vestring

Gesamtredaktion: Milena Lauer, Natascha Maecker, Dr. Jennifer Lambrecht

Internet: www.beki-qualitaet.de

Informationsservice: Tel.: +49 (0) 30 / 259 331 20; Fax: +49 (0) 30 / 259 331 15

Erscheinungsfolge: jährlich

Download: kostenlos

Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie



© Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung in der INA gGmbH, Berlin 2022
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	5
1 Interne Evaluation	9
1.1. Weiterentwicklung der internen Evaluation.....	9
1.2. Grundkurs für die Ausbildung neuer Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	9
1.3. Liste der ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	10
1.4. Fachtage für ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	10
1.5. Workshops für ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	11
1.6. Qualifizierungskurse für Kita-Leitungen.....	12
2 Externe Evaluation zum BBP.....	14
2.1. Planung, Koordination, Steuerung und Monitoring der externen Evaluation.....	14
2.2. Durchführung einer qualitativen Studie zur Wirkung der externen Evaluationen.....	15
2.3. Prozess der Anerkennung der Anbieter externer Evaluationen und Qualitätssicherung der Anbieter	23
2.4. Entwicklung von Qualitätsansprüchen an die Anbieter externer Evaluationen	25
2.5. Analyse einer Stichprobe von externen Evaluationsberichten der Anbieter	25
2.6. Fachtage für Evaluatorinnen und Evaluatoren	25
3 Begleitende Evaluation der Implementierung und Anwendungspraxis des Berliner Bildungsprogramms und Berichterstattung zum Zweck der Steuerung, Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung	27
3.1. Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung.....	27
3.2. Sekundäranalyse: Trends und Entwicklungen 2008 bis 2018.....	28
3.3. BeKi-Datenbank	30
4 Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses	32
4.1. Kommunikation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	32
4.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG	32
4.3. Zusammenarbeit mit BeoKiz und Familien für Kinder	32
4.4. Kommunikation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB).....	33
4.5. Informationsveranstaltungen für neue Träger bzw. neue Kitas.....	33
4.6. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA.....	33
4.7. Unterarbeitsgruppe 2 zur Umsetzung des Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung: „Qualitätsentwicklung in Kita und Schule“	33
4.8. BeKi-Webseite und Social Media	33
5 Fachliche Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“	35
6 Erhebungen zum Aktualisierungsbedarf des Berliner Bildungsprogramms.....	39
6.1. Literaturrecherche	39
6.2. Geschlossene Befragung mit Online-Fragebogen.....	39
6.3. Offene Befragungen.....	41
6.4. Expert:inneninterviews.....	41
7 Handreichungen zur pädagogischen Anregung in den Bereichen Sprache und Mathematik.....	42
7.1. Aufbau des Materials	42
7.2. Erprobung des Materials.....	43

8	Stärkung der Fachberatung	45
8.1.	Aufbau einer nachhaltigen Vernetzung der Fachberatung.....	45
8.2.	AG Selbstverständnis von Fachberatung in der Kindertagesbetreuung.....	45
8.3.	Inhaltliche Vorbereitung und Durchführung von Fachtagen	46
8.4.	Qualifizierung von Fachberatungen.....	47
8.5.	Thementage für Fachberatung	47
8.6.	Qualitätsansprüche für Fachberatung entwickeln.....	47
9	Pilotprojekt zur Arbeit in und mit multiprofessionellen Teams	48
9.1.	Grundlage und Ziele	48
9.2.	Projektausrichtung und Projektzyklus	49
10	Modellprojekt „Begabungen in Kitas fördern“	57
10.1.	Grundlage und Ziele	57
10.2.	Projektanlage und Projektstruktur	58
11	Zwischenevaluation des Projekts kids.digilab.berlin	64

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht beschreibt die Arbeit des BeKi hinsichtlich der Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertageseinrichtungen im Zeitraum vom 1. August 2020 bis 31. Dezember 2021. Wie in den Jahren zuvor kam das BeKi im genannten Zeitraum seiner zentralen Verantwortung nach, die Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) durch die Steuerung, Organisation und wissenschaftliche Begleitung der internen und externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm zu unterstützen. Darüber hinaus leistet das BeKi Beiträge zum Praxisunterstützungssystem, indem es die Fachberatung stärkt und Pilotprojekte durchführt.

Fortbildungen zur Begleitung interner Evaluationen zum BBP und zur Qualitätsentwicklung für Kita-Leitungen und Fachberatung

Auf Grundlage des aktualisierten BBP und der entsprechenden Materialien für die interne Evaluation wurden im Berichtszeitraum die Kurse XXVII und XXIX durchgeführt und abgeschlossen. Der Workshop im November 2020 hatte das Thema: „Vielfalt und gemeinsame Ziele im Team und Kollegium. Die interne Evaluation zum Aufgabenbereich C2 Demokratische Teilhabe – Herausforderung und Chancen“. Die Workshops im April und Dezember 2021 hatten das Thema: „Große Teams begleiten - (digitale) Methoden von der ‚Einführung in den Aufgabenbereich‘ bis zu ‚Ziele formulieren und Maßnahmen ableiten““.

Im Berichtszeitraum wurde ein Qualifizierungskurs für Kita-Leitungen zu ihren Aufgaben in der Qualitätsentwicklung konzipiert und in das Fortbildungsangebot des BeKi aufgenommen.

Koordination und Steuerung von externen Evaluationen

Bis zum Stichtag 1. Januar 2021 waren 2.704 Berliner Kitas (in 2020: 2.673) von 1.210 Trägern (in 2020: 1.198) zur Durchführung einer externen Evaluation zum BBP nach QVTAG 3.3 verpflichtet.

In dem Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 waren 522 externe Evaluationen geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 199 externe Evaluationen abgeschlossen und 63 externe Evaluationen begonnen werden.

Im letzten Jahr des zweiten Fünfjahreszyklus (2020) sowie im ersten Jahr des dritten Fünfjahreszyklus (2021) konnten Corona-bedingt kaum externe Evaluationen stattfinden. Das BeKi hat mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung und den Partnern der AG QVTAG „Regelungen zur Durchführung Externer Evaluationen zum BBP aufgrund der durch das Corona-Virus verursachten Situation“ abgestimmt. Die Regelungen sind in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Webseite des BeKi veröffentlicht und werden bei jeder Aktualisierung per E-Mail an alle Träger von Berliner Kitas sowie an die Mitglieder der AG QVTAG und die Anbieter für die externe Evaluation versandt.

Um mehr über die Wirkungen externer Evaluationen zu erfahren, führt das BeKi eine qualitative Studie durch.

Wissenschaftliche Begleitung der Qualitätsentwicklung in den Berliner Kitas

Zur wissenschaftlichen Begleitung der Qualitätsentwicklungsprozesse in Berliner Kitas führt das BeKi seit 2010 regelmäßig Praxisbefragungen zur internen Evaluation durch. Im letzten Berichtszeitraum wurden die zwei eingesetzten Fragebögen zusammengeführt und grundlegend überarbeitet. Mit Beginn des dritten Zyklus im Januar 2021 wird zur Erhebung der neu entstandene Fragebogen eingesetzt. Im Berichtszeitraum wurden daher sowohl der im zweiten Zyklus eingesetzte Fragebogen zu Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation (Welle 10, zweiter Zyklus), als auch der für den dritten Zyklus konzipierte Fragebogen (Welle 1, dritter Zyklus) eingesetzt.

Im Zeitraum Juli 2020 bis Dezember 2020 (Welle 10, zweiter Zyklus) wurden insgesamt 219 externe Evaluationen in Berliner Kitas abgeschlossen. Der Rücklauf der Fragebögen betrug 157 (71,7%).

Im Zeitraum Januar bis Juni 2021 (Welle 1) wurden 161 Fragebögen an die Kitas versandt. Der Rücklauf der Fragebögen betrug 87 (54%).

Das BeKi analysierte im Berichtszeitraum Daten, die seit 2010 in Praxisbefragungen und qualitativen Studien erhoben wurden, sowie vorhandene Berichte zur Konzeptionsentwicklung und Erfahrungen mit der internen und externen Evaluation in Verbindung mit Entwicklungen im Kita-Sektor sekundäranalytisch. Im Berichtszeitraum erarbeitete das BeKi einen Zwischenbericht, der Trends und Entwicklungen von 2008 bis 2018 darstellt und diskutiert.

Kommunikation

Das BeKi unterstützt die Kommunikation zur Qualitätsentwicklung in Berliner Kitas auf Grundlage des BBP und berät die dafür auf verschiedenen Ebenen verantwortlichen Akteure. Dies wird maßgeblich erreicht durch die Teilnahme von BeKi-Mitarbeiter:innen in unterschiedlichen Ausschüssen und Arbeitsgruppen. Dazu zählen unter anderem die Mitarbeit in der AG QVTAG und dem Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA.

Im Jahr 2021 hat das BeKi seine Webseite aktualisiert und ist auf Facebook und Instagram vertreten.

Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“

Seit 2011 ist das BeKi für die fachliche Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“ verantwortlich. Zentrale Aufgaben der fachlichen Begleitung sind die Beratung der Einrichtungen in ihrer Tätigkeit als Konsultationskita, die Organisation von Workshops und Arbeitskreistreffen, die Gesamtsteuerung sowie die Dokumentation. Über eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wirbt das BeKi für die Konsultationskitas und richtet sich dabei vornehmlich an Kitas, Träger und pädagogische Fach(hoch)schulen in Berlin. Im Berichtszeitraum konnten zwei neue Konsultationskitas zu den Schwerpunkten *Mehrsprachigkeit* und *mathematische Bildung* gewonnen werden.

Erhebungen zum Aktualisierungsbedarf des Berliner Bildungsprogramms

In den Jahren 2012 bis 2014 wurde die erste Version des Berliner Bildungsprogramms von 2004 von einer Autor:innengruppe unter Mitarbeit des BeKi aktualisiert – seit Mitte 2014 ist dies die aktuelle Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Berliner Kitas und der Kindertagespflege.

Zur Vorbereitung der nächsten Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) führt das BeKi aktuelle wissenschaftlich-fundierte Erkenntnisse sowie Perspektiven und Anforderungen aus der Praxis zusammen. Die Erhebung umfasst eine ausführliche Literaturrecherche, eine geschlossene Befragung adressiert an alle Berliner Kitas, Träger, Fachberater:innen und Kindertagespflegepersonen, eine offene Befragung von 18 Kitas, einer Gruppe von Kindertagespflegepersonen, einer Gruppe von Fachberater:innen sowie Expert:inneninterviews.

Die Ergebnisse werden im folgenden Berichtszeitraum zusammengetragen und diskutiert.

Handreichungen zur pädagogischen Anregung in den Bereichen Sprache und Mathematik

Das BeKi entwickelt gemeinsam mit Kooperationspartner:innen und Erprobungskitas zwei Toolboxes bestehend aus Karten und einem Begleitheft, die Pädagog:innen bei der alltagsintegrierten Bildung in den Bereichen Sprache und Mathematik unterstützen.

Erklärtes Ziel der Toolboxes ist ihre Handhabbarkeit für alle pädagogischen Fachkräfte. Die Pädagog:innen sollen gern mit den Materialien arbeiten und sie als Unterstützung in ihrer pädagogischen Arbeit wahrnehmen.

Von März bis Oktober 2021 wurden die Toolbox-Karten in enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erarbeitet. Seitdem werden sie von 32 Berliner Kitas erprobt. Im Jahr 2022 wird die Erprobung ausgewertet und die Toolboxes werden fertiggestellt.

Stärkung der Fachberatung

Das BeKi unterstützt durch Fortbildungen, Thementage und Fachtage die Weiterqualifizierung und Vernetzung von Fachberater:innen. Das BeKi erarbeitet in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Fachberatung (LAG) ein Profil/Selbstverständnis sowie Qualitätsansprüche für Fachberatung, dies unterstützt die Professionalisierung und stärkt Berliner Fachberater:innen in ihrer Funktion und Rolle.

Am Thementag im Mai 2021 konnten sich die Fachberatungen zu dem Thema „Nachhaltigkeit der internen und externen Evaluation“ austauschen. Am Fachtage im Oktober 2021 stand das Thema „zwischen Fach- und Beratung – ein kreatives Spannungsfeld“ im Fokus.

Im Rahmen von zwei Qualifizierungskursen für Fachberater:innen zu ihren Aufgaben zum BBP (kurz: QBF) nahmen insgesamt 22 Fachberater:innen teil.

Pilotprojekt zur Arbeit in und mit multiprofessionellen Teams

Das BeKi führt ein Pilotprojekt zur praktischen Ausgestaltung des 2020 vorgestellten Konzepts für die Arbeit als multiprofessionelles Team durch, an dem sich sechs Berliner Kitas beteiligen.

Das Pilotprojekt hat die Ziele, die teilnehmenden Projekt-Kitas nachhaltig in ihrer Teamentwicklung zu begleiten und zu unterstützen sowie Erkenntnisse zur Steuerung und Qualitätsentwicklung mit Bezug auf die Arbeit multiprofessioneller Berliner Kitateams zu gewinnen.

Mit den Projekt-Kitas werden Bedarfe und Methoden für Teamentwicklungsprozesse erhoben, praktisch erprobt und ausgewertet. Erfahrungen und Ergebnisse werden auf einem Fachtag allen Berliner Kitas vorgestellt. Außerdem entwickelt das BeKi-Projektteam in einem dialogischen Prozess Praxismaterialien und Arbeitshilfen für Träger, Kita-Teams, Fortbildner:innen und Fachberater:innen. Zu den verschiedenen Schwerpunkten wird eine Heftreihe entwickelt und veröffentlicht.

Modellprojekt „Begabungen in Kitas fördern“

Das Modellprojekt hat das Ziel, die im BBP implizit angelegten Aspekte von Begabungsorientierung zu explizieren. An diesen Aspekten sollen sich Pädagoginnen und Pädagogen orientieren können, um Potentiale für (besondere) Begabungen bei Kindern zu erkennen und diese ganzheitlich im Kontext der Kindergemeinschaft zu fördern.

Zur Projektteilnahme wurden sieben Kitas auf Basis eines Interessenbekundungsverfahrens ausgewählt. In diesen Kitas wird das Thema praktisch erprobt und konzeptionell verankert. Erfahrungen und Ergebnisse werden auf einem Fachtag und in einer Broschüre zum Thema allen Berliner Kitas zur Verfügung gestellt.

Zwischenevaluation des Projekts kids.digilab.berlin

Das BeKi hat den Auftrag, eine Zwischenevaluation im Kids.digilab.berlin zu den ersten Projekterfahrungen mit Kita-Kindern und deren pädagogischen Fachkräften durchzuführen. Die Erhebung war als querschnittliche Befragung im Anschluss an den Besuch der Workshops im kids.digilab.berlin geplant. Aufgrund der pandemischen Lage konnte die Erhebung nicht wie geplant durchgeführt werden. Seit November 2021 finden keine Angebote für Kitas im Kids.digilab.berlin statt.

1| Interne Evaluation

Die interne Evaluation zum BBP ermöglicht Kita-Teams, ihre pädagogische Arbeit kontinuierlich anhand der Qualitätsansprüche des BBP zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Zur Unterstützung der Kitas bei ihren internen Evaluationen qualifiziert das BeKi fortlaufend Multiplikator:innen zur Begleitung der Berliner Kitas bei der internen Evaluation zum BBP.

1.1. Weiterentwicklung der internen Evaluation

Im Rahmen der AG QVTAG wurde zur Weiterentwicklung der internen (und externen) Evaluation eine UAG gegründet. Zudem wird eine Tabelle erstellt, welche die Verknüpfung von Bildungsbereichen und Qualitätsansprüchen übersichtlich dargestellt. Ebenfalls in der Tabelle enthalten werden die Karten zu den Toolboxen (siehe Leistungsbereich 7) sein, um den Pädagog:innen die Verbindung zum BBP sowie den enthaltenen Qualitätsansprüchen und Bildungsbereichen zu verdeutlichen.

Die Ergebnisse aus der unter Punkt 3.1 genannten Fragebogenerhebung werden ebenfalls in die Weiterentwicklung miteinbezogen.

Im 4. Quartal 2020 erschien die erarbeitete Werkzeugkiste 2.0 (vollständig überarbeitete Neuauflage der 2010 erschienenen Werkzeugkiste Interne Evaluation). Darin wurden Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung genutzt, um das Verfahren der internen Evaluation zu präzisieren bzw. weiterzuentwickeln.

1.2. Grundkurs für die Ausbildung neuer Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Die Kurse wurden 2015 auf Grundlage des aktualisierten BBP und der überarbeiteten Materialien für die interne Evaluation neu konzipiert. Sie werden seitdem mit diesem Konzept weitergeführt und anhand der Evaluationsergebnisse der jeweils vorangegangenen Kurse stetig weiterentwickelt. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie umfassen die Kurse seit Januar 2016 insgesamt 11 Fortbildungstage. Der Teilnehmer:innenbeitrag beträgt im Berichtszeitraum 660,00 €.

Im Berichtszeitraum wurden die Kurse 27 bis 30 von August 2020 bis Dezember 2021 mit insgesamt 43 Teilnehmenden durchgeführt. Aufgrund der Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste die Teilnehmendenanzahl auf 12 Personen pro Kurs beschränkt werden. Insgesamt wurden bis zum 31. Dezember 2021 534 Multiplikator:innen für die Begleitung interner Evaluationen zum BBP ausgebildet.

Der Grundkurs wurde am Auswertungstag durch die Teilnehmenden mittels offener Fragebögen evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung von Folgekursen genutzt. Die Teilnehmenden heben in ihren Rückmeldungen positiv hervor, dass sich der Kurs durch eine große Methodenvielfalt auszeichnet, dass sie vertieftes Wissen über das BBP und das Verfahren zur internen Evaluation sammeln konnten und dass der Kurs trotz hoher inhaltlicher Komplexität nachvollziehbar gestaltet ist. Weiterhin betonen sie die ausreichende Zeit für den Austausch und für Diskussionen, die fokussiert auf die Inhalte des Kurses bezogen wurden. Ebenfalls ist der Kurs sehr praktisch gestaltet und wenig geprägt von frontaler Vermittlung. Die Balance aus Bewegung, Ruhe und Konzentration beschreiben die Teilnehmenden als sehr gelungen.

Immer wieder wird von den Teilnehmenden die hohe Komplexität des Kurses betont. Aus diesem Grund würden sich viele mehr Zeit wünschen, um Inhalte stärker zu verinnerlichen. Entsprechende Hausaufgaben zwischen den einzelnen Modulen werden als geeignet erachtet, um den Wünschen der Teilnehmenden nachzukommen.

1.3. Liste der ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Ausgebildete Multiplikator:innen, die freiberuflich und trägerübergreifend interne Evaluationen begleiten und die sich mit einer Veröffentlichung ihrer Kontaktdaten einverstanden erklärt haben, sind unter Angabe von Arbeitsschwerpunkten in einer fortlaufend aktualisierten Liste auf der BeKi-Webseite¹ abrufbar. Im Juli 2021 wurden alle ausgebildeten Multiplikator:innen angeschrieben, um ihre Kontaktdaten für die Poolliste zu aktualisieren. Im August wurde die überarbeitete Poolliste auf die BeKi-Homepage gestellt. Das BeKi beachtet die Vorgaben der DSGVO sowie die IT-Sicherheit. Multiplikator:innen, die sich auf das Anschreiben des BeKi nicht zurückgemeldet haben, wurden von der Poolliste genommen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes (31. Dezember 2021) wurden auf dieser Liste 60 Multiplikator:innen geführt.

1.4. Fachtage für ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Im Berichtszeitraum fanden zwei Fachtage für ausgebildete Multiplikator:innen statt. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden beide Fachtage online durchgeführt. Die Fachtage bestanden jeweils aus einem Impulsvortrag und zwei interaktiven Workshop-Runden.

Der erste Fachtag fand am 11.12.2020 mit dem Thema „Die völlig überarbeitete Neuauflage der Werkzeugkiste Interne Evaluation“ mit 62 Teilnehmenden statt. Im Anschluss wurde den Teilnehmenden die Dokumentation des Fachtages über ein Padlet-Board zur Verfügung gestellt.

Der zweite Fachtag fand am 25.10.2021 mit dem Thema „Entwicklungswerkstatt: Kinderperspektiven in der internen Evaluation“ mit 32 Teilnehmenden statt. Auch hier konnten die Teilnehmenden die Dokumentation des Fachtages über ein Padlet-Board abrufen.

Die Fachtage wurden durch die Teilnehmenden mittels Fragebogen evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der Fachtage genutzt und in der Planungsgruppe besprochen.

Einzelne Teilnehmende des Fachtags in 2020 meldeten zurück:

„Vielen Dank für die gute Organisation des Fachtages. Angesichts der aktuellen Umstände war das wirklich perfekt vorbereitet und organisiert.“

„(...) Danke, dass ihr auch hier wieder gut dabei wart, uns gleich neue "Online-Methoden" an die Hand zu legen. Ansonsten ist es so, dass solche Online-Geschichten erstmal aus den Kinderschuhen rauswachsen müssen. Dafür habt ihr sehr gute Grundlagen gelegt. Danke!!!“

¹ Link zur Multiplikator:innenpoolliste: <http://beki-qualitaet.de/qualitaetsentwicklung-und-evaluation/interne-evaluation>

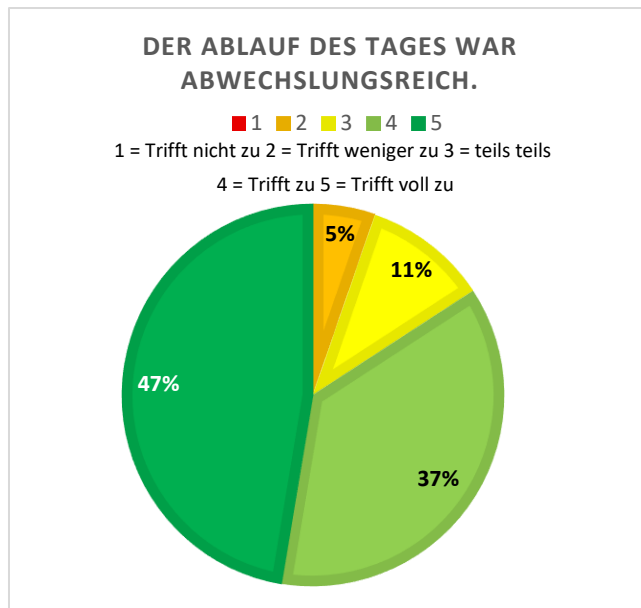


Abbildung 1: Evaluationsergebnis Fachtag 2020

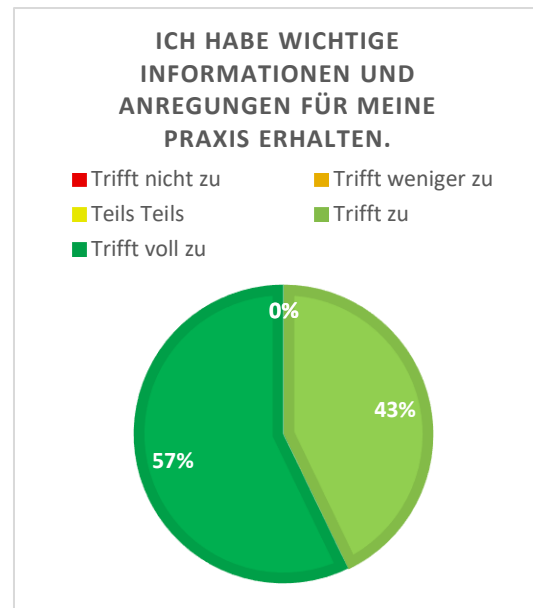


Abbildung 2: Evaluationsergebnis Fachtag 2021

Das Evaluationsergebnis vom Fachtag 2021 zeigt, dass das Thema Kinderperspektiven relevant für die Gestaltung der internen Evaluationen ist.

1.5. Workshops für ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Für bereits ausgebildete Multiplikator:innen wurden im Berichtszeitraum drei Workshops angeboten. Der Workshop im November 2020 hatte das Thema: „Vielfalt und gemeinsame Ziele im Team und Kollegium. Die interne Evaluation zum Aufgabenbereich C2 Demokratische Teilhabe – Herausforderung und Chancen“. Die Workshops im April und Dezember 2021 hatten das Thema: „Große Teams begleiten - (digitale) Methoden von der ‚Einführung in den Aufgabenbereich‘ bis zu ‚Ziele formulieren und Maßnahmen ableiten‘“.

An den drei Workshops haben insgesamt 44 Multiplikator:innen teilgenommen.

Mit diesem Angebot werden zwei Ziele verfolgt:

- Einerseits soll allen ausgebildeten Multiplikator:innen ermöglicht werden, ihre Kompetenzen zur Begleitung interner Evaluation auf dem je aktuellen Stand zu vertiefen und aufzufrischen.
- Zugleich soll damit die Qualitätssicherung der Multiplikator:innenliste auf der BeKi-Webseite gewährleistet werden.

Daher ist die Teilnahme an einem Workshop innerhalb von drei Jahren verbindlich, um weiterhin auf der BeKi-Webseite als Multiplikator:in geführt zu werden. Die Workshops richten sich aber auch an Multiplikator:innen, die nicht auf der Multiplikator:innenliste stehen, jedoch die Fortbildung abgeschlossen haben.

Bestandteil der Workshops ist eine Feedbackrunde. Hier meldeten die Teilnehmenden unter anderem zurück:

- Vielen Dank für die vielen Anregungen zur digitalen Umsetzung. Ob ich es allerdings einsetzen kann, zeigt die Zukunft :-). Mit der WZK2.0 hatte ich mich noch nicht wirklich auseinandersetzen

können. Bin heute durch Euch sehr neugierig geworden und werde es sofort nachholen... und an unsere beiden Kitaleiterinnen weitergeben.

- Die WZK 2.0 ist mir nun vertrauter. Toll, dass es nun die Möglichkeit gibt, Materialien zu downloaden.
- Danke für den kurzweiligen Tag! Endlich Zeit für den Einblick in die neue Werkzeugkiste und auch toll, dass es eine Materialbox gibt! Vielen Dank für die verschiedenen Tools. Daumen hoch!

1.6. Qualifizierungskurse für Kita-Leitungen

Im BBP werden die Aufgaben und die Verantwortung der Kita-Leitung für die Qualitätsentwicklung zum BBP beschrieben:

„Die Kita-Leitung entwickelt mit dem Team das pädagogische Profil und die Konzeption der Kita weiter.“ (BBP, S. 173)

„Die Kita-Leitung befördert und verantwortet den fortlaufenden Qualitätsentwicklungsprozess in der Kita.“ (BBP, S. 174)

Daraus resultierend verfolgt der Qualifizierungskurs für Kita-Leitungen folgende Ziele:

- Verständnis der Ziele und Prinzipien der Qualitätsentwicklungsmaßnahmen laut QVTAG
- Fähigkeit und Methoden, das Profil sowie die Qualität der Kita gemeinsam mit dem (multiprofessionellen) Team weiterzuentwickeln
- Vertieftes Verständnis der grundlegenden Orientierungen und der pädagogisch-methodischen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen im Berliner Bildungsprogramm als Grundlage der Qualitätsentwicklung
- Kenntnisse von (partizipativen) Instrumenten zur Fortbildungsplanung; Bestandteile und Vorgehensweise einer guten Fortbildungsplanung kennen
- Erlangen von erwachsenenpädagogischen Kompetenzen zur Implementierung des BBP und zur Teamentwicklung im Arbeitsfeld (Team/Kollegium/MPT)

Für den Berichtszeitraum waren drei Kurse geplant. Diese konnten aufgrund der Pandemie nicht wie geplant umgesetzt werden. So wurde aus dem für das vierte Quartal 2020 geplante Kurs eine Weiterbildung zu den „Toolboxen“ zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung entwickelt. Diese fand in 2021 statt. Von den 2021 konnte das Beki eine der beiden Weiterbildungen für Kita-Leitungen zu ihren Aufgaben in der Qualitätsentwicklung zum BBP durchführen. Die zweite Weiterbildung wird zu Beginn des Jahres 2022 durchgeführt.

Insgesamt haben an der Weiterbildung 12 Personen teilgenommen. Die Teilnehmendenanzahl war aufgrund der Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie begrenzt.

Der Qualifizierungskurs für Kita-Leitungen umfasst insgesamt acht Seminartage, die in drei Module und einen Auswertungstag gegliedert sind. Darüber hinaus erproben die Teilnehmenden die Modul Inhalte in zwei Praxisphasen.

Der Kurs wurde am Auswertungstag durch die Teilnehmenden mittels Fragebogen evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung von Folgekursen genutzt.

Die Teilnehmenden des Qualifizierungskurses heben in der Kursevaluation die Methodenvielfalt, das Bearbeiten von Themen in Kleingruppen und der anschließenden Besprechung im Plenum und die Verknüpfung mit der Praxis durch die Praxisaufgabe positiv hervor. Durch den Austausch wurde den Teilnehmenden deutlich, dass die interne und externe Evaluation keine zusätzliche Belastung

darstellen. Die Teilnehmenden hätten sich gewünscht Texte im Voraus zu erhalten. Das Lesen innerhalb des Kurses wurde als „Zeitfresser“ bezeichnet. Diesen Hinweis nehmen die Referentinnen in ihre Planung auf.

2| Externe Evaluation zum BBP

Seit 2010 wird jede Kita in Berlin in einem Rhythmus von fünf Jahren durch einen anerkannten Anbieter für externe Evaluation evaluiert (siehe QVTAG 3.3). Der dritte Fünfjahreszyklus begann mit dem 01.01.2021. Das BeKi ist mit der Steuerung und der wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtprozesses beauftragt.

Seit März 2020 prägt die durch das Corona-Virus verursachte Situation den Betrieb in den Kindertagesstätten im Land Berlin. Dies hat seitdem Auswirkungen auf die Durchführung der externen Evaluationen.

Im Berichtszeitraum hat das BeKi mit Unterstützung der anerkannten Anbieter zweimal den Stand der externen Evaluation erhoben und so die prozessbegleitende Befragung zu den Praxiserfahrungen von Trägern und Kita-Leitungen zur externen Evaluation fortgesetzt (vgl. 3.1 Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung).

Um mehr über die Prozesse und Wirkungen der externen Evaluation zu erfahren, führt das BeKi aktuell eine qualitative Studie durch.

2.1. Planung, Koordination, Steuerung und Monitoring der externen Evaluation

2.1.1. Externe Evaluationen unter Einfluss der Corona-Einschränkungen

Der Betrieb in den Kindertageseinrichtungen im Land Berlin war im Berichtszeitraum weiterhin durch die von dem Corona-Virus verursachte Situation geprägt. Dies hat auch im dritten Zyklus erhebliche Auswirkungen auf die Durchführung der externen Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm.

Im Jahr 2020 (letztes Jahr des zweiten Fünfjahreszyklus) konnten aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie externe Evaluationen nur eingeschränkt stattfinden. Von den geplanten 522 externen Evaluationen konnten 262 begonnen werden, 199 Kitas haben die externe Evaluation abgeschlossen.

Die im Jahr 2020 mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung und den Partnern der AG QVTAG abgestimmten „Regelungen zur Durchführung Externer Evaluationen zum BBP aufgrund der durch das Corona-Virus verursachten Situation“ werden regelmäßig fortgeschrieben und angepasst. Die Regelungen sind in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf der Webseite des BeKi veröffentlicht und werden bei jeder Aktualisierung per E-Mail allen Träger von Berliner Kitas, den Anbietern der externen Evaluation und den Mitgliedern der AG QVTAG zugesandt.

2.1.2. Planung und Steuerung

Das BeKi koordiniert und steuert den Gesamtprozess der externen Evaluation. Dabei wird gemeinsam mit dem Träger der Kita das „Jahr der externen Evaluation“ abgestimmt. Das „Jahr der externen Evaluation“ bezeichnet das Jahr, in dem die externe Evaluation in einer Kita begonnen hat, aber nicht abgeschlossen werden muss. Das BeKi achtet dabei auf die Einhaltung des über die QVTAG geregelten Fünfjahreszyklus für die externe Evaluation.

Zweimal im Jahr wird über eine Anbieterabfrage, die durch das BeKi gesteuert wird, ermittelt, welche Einrichtungen die externe Evaluation abgeschlossen bzw. begonnen haben. Kitas, die ihrer

Verpflichtung zur externen Evaluation nicht nachgekommen sind, gelten als säumig und werden von uns, mit der Bitte uns einen gültigen Vertrag vorzulegen, angeschrieben.
Neugegründete Kitas werden in das bestehende System aufgenommen.

2.1.3. Stand der Durchführung externer Evaluationen

Im zweiten Zyklus waren insgesamt 2422 externe Evaluationen geplant, 1928 externe Evaluationen konnten abgeschlossen werden, weitere 188 Kitas haben die externe Evaluation begonnen. Die Differenz ergibt sich durch Kitas, die beispielweise aufgrund von Corona die externe Evaluation im zweiten Zyklus nicht abschließen oder beginnen konnten, Kitas, die nach einem mehrstufigen Verfahren evaluieren, oder Kitas, die geschlossen wurden.

Die folgende Tabelle zeigt auf, wie sich die Evaluationen auf die einzelnen Jahre verteilt haben:

Tabelle 1 Übersicht über externe Evaluationen im zweiten Zyklus

Zyklusjahr	Jahr der EE	Geplante EEs	Abgeschlossen	Begonnen	Covid-19-Liste / EE nicht begonnen
1	2016	319	315	4	x
2	2017	441	417	16	x
3	2018	594	532	57	x
4	2019	546	465	48	x
5	2020	522	199	63	164

Anmerkung: EE = externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Im zweiten Halbjahr 2020 konnten 219 Kitas die externen Evaluationen abschließen. Die Kitas erhielten daraufhin den Fragebogen der Welle 10. Insgesamt haben 157 Kitas den Fragebogen beantwortet und an das BeKi zurückgesendet. Die Rücklaufquote zu den Fragebögen der Welle 10 lag bei 71,7%.

Im Jahr 2021 waren insgesamt 537 externe Evaluationen geplant. Im ersten Halbjahr wurden 65 begonnen, von denen 54 abgeschlossen werden konnten. Die Abfrage für das zweite Halbjahr war zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht abgeschlossen.

Kitas, die im ersten Halbjahr 2021 die externe Evaluation (erste Jahr im dritten Zyklus) abgeschlossen haben, erhielten am 28.10.2021 den Fragebogen (Welle 1) zu ihren Praxiserfahrungen mit der externen Evaluation. Hier wurden 161 Fragebögen an die Kitas versendet. Im Dezember 2021 lagen dem BeKi 87 beantwortete Fragebögen (54%) vor. Der Rücklauf ist noch nicht abgeschlossen. Seit Beginn des dritten Fünfjahreszyklus wird ein vollständig überarbeiteter Fragebogen über das Programm LimeSurvey an die Kitas versendet (vgl. 3.1 Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung).

2.2. Durchführung einer qualitativen Studie zur Wirkung der externen Evaluationen

Das Erkenntnisinteresse der Studie bezieht sich auf die Wirkungen der externen Evaluationen im Qualitätsentwicklungssystem. Fokus ist demzufolge nicht die einzelne Kita, sondern das System.

Aus den Praxisbefragungen der Kita-Leitungen und Träger zu ihren Erfahrungen mit der externen Evaluation ist bekannt, dass den externen Evaluationen ein hoher Nutzen zugesprochen wird (der

Mittelwert lag in der Erhebung von 2015 bis 2018 bei $M = 3,31$ bei den Trägern und bei $M = 3,45$ bei den Kita-Leitungen bei einer 4-stufigen Skala von 1 bis 4). Im Kontrast dazu wurde das Ausmaß der Entwicklung der pädagogischen Qualität in Folge der ersten externen Evaluation mit eher hoch bewertet ($M_{\text{Träger}} = 2,75$; $M_{\text{Kita-Leitung}} = 2,77$). Dieser Unterschied war signifikant (vgl. 3.2. Sekundäranalyse: Trends und Entwicklungen 2008 bis 2018). Fast alle Kita-Leitungen gaben in der Befragung an, Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abzustimmen.

Es besteht ein Erkenntnisdefizit im Wirkungsgefüge zwischen der externen Evaluation, der Abstimmung von Maßnahmen und der Qualitätsentwicklung. Die qualitative Studie zu den internen Evaluationen² lieferte bereits Hinweise zur Nachhaltigkeit interner Evaluationen. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wurde ein Studiendesign zur Analyse der Wirkung der externen Evaluationen realisiert, das dem systemischen Erkenntnisinteresse entspricht.

Folgende Fragestellungen leiten die Untersuchung:

1. Wie hat sich die Qualität der pädagogischen Arbeit zwischen der ersten und zweiten Evaluation weiterentwickelt?
2. Wie unterstützen Träger ihre Kitas bei der Qualitätsentwicklung?
3. Wie wird die Wirkung der externen Evaluation in Bezug auf weitere Einflussfaktoren im System eingeschätzt?
4. Welche Handlungsbedarfe im Gesamtsystem sehen Kita-Träger und externe Evaluator:innen?

2.2.1. Sampling

Das Sampling, die Erhebung und Auswertung werden von der reflexiven Grounded Theory und der Grounded Theory geleitet^{3,4}). Ziel ist die Entwicklung einer materialen Theorie zur Wirkung der externen Evaluationen im Berliner Qualitätsentwicklungssystem. Zur Stichprobengewinnung wurde die Methode des theoretical Sampling⁵ angewendet. Es handelt sich dabei um einen von Vorkenntnissen geleiteten iterativen Auswahlprozess der Untersuchungssubjekte. Es wurden narrative Interviews mit Trägervertreter:innen und externen Evaluator:innen geführt. Zur Akquise der Trägervertreter:innen wurde im November 2020 ein Fragebogen an alle Träger verschickt, in dem das Interesse an der Teilnahme sowie Rahmendaten zur Trägergröße, Anbieter für externe Evaluationen, Erfahrungen mit der externen Evaluation und Zufriedenheit mit dem System der externen Evaluation abgefragt wurden. Bei der Zusammenstellung des Samples wurde auf eine heterogene Verteilung dieser Faktoren geachtet, sodass sowohl kleine als auch große sowie mit dem System zufriedene und unzufriedene Trägervertreter:innen im Sample waren. In Bezug auf Erfahrungen mit der externen

² Hiller, M. & Heimgaertner, H. (2017). Interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm. Ergebnisse einer qualitativen Studie zu Prozessen und Wirkungen der internen Evaluation in Berliner Kitas. Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (Hrsg.). Verfügbar unter https://beki-qualitaet.de/media/pages/materialien-und-forschungsberichte-uebersicht/materialien-und-forschungsberichte/061cf426fe-1627462736/beki_abschlussbericht_qie_webseite.pdf

³ Breuer, F., Muckel, P., Dieries, B. (2019). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung in die Forschungspraxis. Springer VS verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

⁴ Glaser, B., Strauss, A. (2010). Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Huber: Bern.

⁵ Merrens, H. (2009). Auswahlverfahren, Sampling, Fallkonstruktion. U. Flick, E. Kardorff, I., Steinke (Hrsg.), Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt's enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag: Reinbek, S. 286-298.

Evaluation wurden nur Träger berücksichtigt, in deren Kitas bereits mehrere externe Evaluationen stattfanden. Es waren verschiedene Anbieter für externe Evaluationen vertreten. Die Akquise der externen Evaluator:innen lief über persönliche Kontakte, d.h. es wurden Evaluator:innen ausgewählt, die über viel Erfahrung mit der externen Evaluation und Kenntnis des Systems verfügten. Zudem wurden Anbieter von externen Evaluationen angeschrieben mit der Bitte, die Anfrage an erfahrene Evaluator:innen weiterzuleiten. Sampling, Transkription und Auswertung fanden simultan statt; insgesamt wurden vier Trägervertreter:innen und vier Evaluator:innen im Zeitraum von Dezember 2020 bis Juli 2021 interviewt. Die Interviews dauerten zwischen 60 und 110 Minuten.

2.2.2. Auswertung

Die Interviews wurden nach der wörtlichen Transkription unterstützt durch die Software MAXQDA ausgewertet. Jedes Interview wurde durch Dr. Jennifer Lambrecht, wissenschaftliche Mitarbeiterin des BeKi (i. F. „die Forscherin“) einer Erstausswertung unterzogen, in welcher offen an das Material herangegangen wurde und es Abschnittsweise offen kodiert wurde. Nach der offenen Kodierung eines Interviews wurden die Codes in MAXQDA jeweils sortiert, sodass sich Haupt- und Subcodes ergaben. Es kristallisierten sich erste Themen und Motive heraus. Diese werden in dieser Studie verstanden als übergreifende Codes, als Fragen, die immer wieder auftauchen und von denen bereits früh im Forschungsprozess vermutet wurde, dass sie in mehreren Interviews vorkommen können. Diese Motive bzw. Themen beinhalten mehrere Haupt- und Subcodes aus unterschiedlichen Interviews und unterschiedlichen Perspektiven; sie selbst bilden ein Beziehungsgeflecht, welches letztlich zur Bildung der materialen Theorie führt.

Durch diesen Prozess entstand ein vorläufiges Kategoriensystem, das sich in drei Ebenen gliedert:

1. Akteure: Die Evaluator:in, das Kita-Team, der Träger
2. Moderatoren/ Katalysatoren: Beziehung, Qualität der externen Evaluation, Rahmenbedingungen
3. Spannungsfelder: Sehen vs. Zeigen, Wahrnehmung, Charakter der externen Evaluation, Objektivität vs. Subjektivität

Außerdem gab es die im Zentrum stehende Kategorie Wirkungsweise/Erkenntnisgenerierung.

Die Auswertungsperspektive der Forscherin wurde durch zwei Auswertungsgruppen ergänzt. Zum einen stellte die Forscherin alle sechs Wochen einen Materialausschnitt in einer externen Auswertungsgruppe zur Diskussion. Diese bestand aus zwei Promovierenden, die ebenfalls im Bereich Kindertagesstätten forschten, jedoch in anderen Bundesländern ansässig waren. Zum anderen gab es BeKi-intern im Berichtszeitraum zwei Auswertungsworkshops sowie einen Workshop zum Eruiere der Präkonzepte.

Die folgende Tabelle 2 zeigt eine Übersicht über die jeweils 90-minütigen Treffen mit der externen Auswertungsgruppe.

Tabelle 2 Auswertungstreffen mit der externen Auswertungsgruppe

Datum	Interview	Art der Kodierung	Schwerpunkt
27.1.2021	Evaluator:in (TN1)	offen	Rolle der externen Evaluator:in, implizite Kritik der Interviewten am BeKi (die Anbieter sollten stärker kontrolliert werden)
2.3.2021	Trägervertreterin (TN2)	offen	Auswertungsgespräch, Motiv der Gerechtigkeit
13.4.2021	Evaluator:in (TN3)	offen	Vergleich zweier Verfahren zur externen Evaluation, Loyalität Evaluator:in ggü. den Anbietern
25.5.2021	Evaluator:in (TN4)	offen	Ablauf der externen Evaluation, Motiv des Huschens
31.8.201	Kategoriensystem Träger	Besprechung Kategoriensystem	Fokussierung auf Rolle der Träger bei der externen Evaluation
12.10.2021	Kategoriensystem Beziehung	Besprechung Kategoriensystem	Analyse der verschiedenen Funktionen der Subkategorien
6.12.2021	Wirkungsweise der externen Evaluation	Besprechung Kategoriensystem	Systematisierung der unterschiedlichen Wirkungsebenen

In den ersten Treffen von Januar bis Mai 2021 wurden Materialausschnitte zur offenen Interpretation angeboten. In den Treffen ab August wurden Kategoriensysteme vorgestellt und diskutiert. Die Kategoriensysteme bestanden jeweils aus weiteren Haupt- und Subkategorien und bilden wichtige Facetten in der Wirkung der externen Evaluation ab.

Die BeKi-internen Auswertungsworkshops dauerten jeweils einen Tag. Beim ersten Workshop am 4.12.2020 wurden die Präkonzepte der Beteiligten eruiert. Beim zweiten Workshop am 4.3.2021 wurden unterschiedliche Materialausschnitte offen kodiert. Beim dritten Workshop am 22.11.2021 wurden Kategoriensysteme besprochen.

Workshop zu Präkonzepten am 4.12.2020

Die Präkonzepte in der Forschungsgruppe zur qualitativen Wirkungsstudie der externen Evaluationen wurden erhoben, indem die an der Forschungsgruppe beteiligten Personen Leitfragen beantworteten. Die Leitfragen wurden von beteiligten BeKi-Mitarbeiter:innen beantwortet. Die Antworten wurden von der Forscherin zusammengetragen, in Stichpunkten zusammengefasst und nach Themen sortiert. Die sortierten Stichpunkte wurden im ersten Projekttreffen am 4.12.2020 der Forschungsgruppe präsentiert und gemeinsam diskutiert. Dazu liegt ein ausführliches Dokument vor, auf das bei Bedarf zurückgegriffen werden kann. Insgesamt zeigte der Workshop, dass die Perspektiven der teilnehmenden Mitarbeiter:innen (im Folgenden: Interpretator:innen) heterogen sind.

Auswertungsworkshop I am 4.3.2021

Der erste Auswertungsworkshop fand digital per Zoom statt. Im Zentrum standen die offene Interpretation und Kodierung des Materials.

Es wurden insgesamt fünf Materialausschnitte besprochen.

Tabelle 3 zeigt eine Übersicht über die Schwerpunkte in den Diskussionen.

Tabelle 3 Interpretation im Auswertungsworkshop I

Interview	Besprechungsmodus	Schwerpunkte
Evaluator:in (TN1)	Gemeinsam im Plenum	Bedeutsamkeit der Evaluator:in, insbesondere der Beziehung zwischen Evaluator:in und Evaluierten; Fragen als Wirkmechanismus der externen Evaluation, Sichtbarkeit von Qualität, wertschätzende Haltung der Evaluator:in, Wunsch der Evaluator:in, zu verstehen.
Trägervertreter:in (TN2)	In Zweiergruppen diskutieren alle den gleichen Abschnitt	Validierung, Motiv der Gerechtigkeit, Beziehung zur Evaluator:in, kulturelle Unterschiede und Sichtbarkeit von Machtstrukturen
Trägervertreterin (TN2)	Eine Zweiergruppe	Rolle des Trägers bei der Unterstützung der Kitas
Evaluator:in (TN3)	Eine Zweiergruppe	Rolle der Evaluator:in, Unsicherheit
Evaluator:in (TN1)	Eine Zweiergruppe	Rolle des BeKi, Abschlussberichte der Anbieter

Zunächst wurde gemeinsam im Plenum ein Ausschnitt der TN1 interpretiert. Die Forscherin hat diesen Ausschnitt ausgewählt, da er sehr dicht ist. Es werden verschiedene Themen/Motive angesprochen. Auch ein Wirkmechanismus der externen Evaluation befindet sich implizit im Material. Die Auswertung im Workshop diente einerseits zur Validierung der Kategorien und andererseits zur Überprüfung, ob etwas übersehen wurde. Inhaltlich beschreibt TN1 in diesem Abschnitt, wie das Teamgespräch abläuft. Die Interpretator:innen identifizierten ähnliche Hauptkategorien und Motive, wie es die Forscherin tat. Es kristallisierte sich die Bedeutsamkeit der Evaluator:in, insbesondere der Beziehung zwischen Evaluator:in und Evaluierten heraus. Zudem wurde Fragen ein Impulscharakter zugeschrieben und als Wirkmechanismus der externen Evaluation identifiziert. Weiterhin ging es um Sichtbarkeit von Qualität, ein Motiv, das die Forscherin an dieser Stelle übersehen hatte, sowie um die wertschätzende Haltung der Evaluator:in, Fortbildungselemente und damit verbunden die Frage nach dem Rahmen der Evaluation sowie den Wunsch der Evaluator:in, zu verstehen.

Der Abschnitt aus dem Interview mit TN2 wurde von allen Gruppen unabhängig voneinander interpretiert. Dieses Vorgehen diente der Validierung bereits gefundener Motive und dem Einbezug der verschiedenen Perspektiven. In der Gesamtschau über die drei Einzelinterpretationen zeigte sich in Bezug auf diesen Abschnitt, dass das Motiv der Gerechtigkeit im Interview im Mittelpunkt stand. Es war mit Emotionalität verbunden. Die Trägervertreterin hat den Anspruch, dass die Evaluation gerecht und richtig ist. Dies steht in Verbindung mit Fairness als Gütekriterium von Evaluationen. Für das Empfinden von Gerechtigkeit ist die Beziehung zur Evaluator:in relevant. Hier geht es um die Frage, ob

diese dialogbereit ist, wirklich verstehen will, oder ob sie „nur ihren Job macht“ (Anmerkung: die TN meint: flüchtig beobachten, abhaken). Die Trägervertreterin schildert, wie sie die falsche Darstellung der Evaluator:in im Abschlussbericht „aufdecken, beweisen konnte“. Hier werden Machtstrukturen sichtbar. Die Trägervertreterin rechtfertigt und verteidigt ihr Team gegenüber der Evaluator:in. Möglicherweise spielen auch kulturelle Unterschiede eine Rolle. Interessant ist auch, dass die Trägervertreterin die Evaluator:in auf der Beziehungsebene kritisiert („Es hat menschlich nicht geklappt“), nicht aber auf der professionellen Ebene. Grundsätzlich hat die Trägervertreterin eine positive Einstellung gegenüber der externen Evaluation und zeigt eine große Begeisterung für Qualitätsentwicklung.

Anschließend diskutierten drei Zweiergruppen unterschiedliche Abschnitte. Die Abschnitte wurden spezifisch für die jeweilige Zweiergruppe ausgewählt, um das Material mit unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Die erste Gruppe erhielt einen Abschnitt der TN2 (Trägervertreterin), die Rolle des Trägers wurde im Material als unterstützend charakterisiert. Das Erkenntnisinteresse lag vor allem darin, wie die Interpretator:innen die Rolle und Haltung des Trägers bewerten. Während eine Interpretator:in den Träger nicht kannte, kannte die andere Interpretator:in das gesamte Interview und auch die interviewte Person. Die zweite Gruppe erhielt einen Abschnitt der TN3 (Evaluator:in). Der Abschnitt wurde für die Gruppe ausgewählt, da die Rolle der Evaluator:in beschrieben wird. Die Interpretator:innen weisen eine große Nähe zum BBP auf. Das Erkenntnisinteresse lag vor allem darin begründet, wie die Interpretator:innen die Ausführungen der Interviewten bewerten. Die dritte Gruppe erhielt einen Abschnitt der TN1 (Evaluator:in), in welchem diese die Rolle des BeKi anspricht. Es handelt sich um den gleichen Abschnitt, den die externe Auswertungsgruppe am 27.1.2021 diskutierte. Das Erkenntnisinteresse lag hier in den unterschiedlichen Perspektiven der größtmöglichen Nähe bzw. Distanz zum BeKi begründet.

Auswertungsworkshop II – Selektives Kodieren 22.11.2021

Dieser Auswertungsworkshop fand in Präsenz statt. Zunächst wurde der Forschungsgruppe der aktuelle Stand des Kategorien-Systems vorgestellt. Erläutert wurden jeweils die Oberkategorien und die erste Ebene der Unterkategorien. Die Oberkategorien wurden in Akteure, Spannungsverhältnisse und Katalysatoren/Moderatoren gegliedert.

Erläutert wurden:

Akteure

- Das Kita-Team: Teamkultur, Leitung, Personalqualität, Themen für das Team, Wahrnehmung der externen Evaluation
- Die Kita-Leitung: Leitungswechsel, Alltag, Vorbereitung EE, Bedeutung. Offen ist, ob die Kita-Leitung eine Unterkategorie des Kita-Teams darstellt oder eine eigene Oberkategorie unter der Ebene Akteure ist.
- Der Träger: Rolle des Trägers bei der externen Evaluation, Nachbereitung der externen Evaluation
- Die Evaluator:in: Professionalität, Haltung, Person

Spannungsverhältnisse:

- Charakter der externen Evaluation: Kontrolle vs. Entwicklung, Bewertung vs. Einschätzung
- Wahrnehmung: Authentizität, Sichtbarkeit der Qualität, Quellen, Sehen vs. Zeigen

Katalysatoren/Moderatoren:

- Beziehung: Relevanz, Beziehungsgestaltung, Vertrauen, Auswertungsgespräch als Aushandlungsort
- Rahmenbedingungen: Relevanz von Ressourcen, Trägerprofessionalität, Strukturiertheit des Trägers, Rahmenbedingungen des Erzieherinnenberufs, Rahmenbedingungen der Evaluation
- Qualität der externen Evaluation: Erhebungsmethode, Individualität der Kita, Rolle des Anbieters, Intensität der Evaluation, Rückmeldung zur Evaluation

Dieses System wurde im Plenum diskutiert und modifiziert. Anschließend diskutierten die Interpretator:innen in zwei Gruppen jeweils eine Hauptkategorie mit den entsprechenden Unterkategorien in Hinblick auf die Wirkungsweise externer Evaluationen. Eingeführt wurde an dieser Stelle auch das Kodierparadigma der Grounded Theory⁶. Hierbei wird das Phänomen in den Mittelpunkt gestellt und mit Ursachen, intervenierenden Bedingungen, Strategien, Konsequenzen und dem Kontext in Verbindung gebracht. Die Interpretator:innen konnten dieses Paradigma als Interpretationsfolie ihres Kategoriensystem nutzen.

Eine Gruppe diskutierte das Kita-Team als Akteur. Zur Interpretation nutzten sie das Kodierschema der Grounded Theory. Abbildung 3 zeigt das Schaubild, das in der Gruppe entstand. Als Phänomen stellten sie die Frage „Wie kohärent ist die externe Evaluation für das Kita-Team?“ in den Mittelpunkt. Anschließend sortierten sie die Hauptkategorien (1. Ebene) der Akteurskategorie „das Kita-Team“ entsprechend dem Schema. Als Ursachen definierten sie die Kategorien Teamkultur und Leitung. Als generelle Vorbedingungen wurden die Kategorien Personalqualität und schwierige Themen definiert. Als Kontext, also als Bedingungen zum Umgang mit dem Phänomen, wurde die Wahrnehmung der externen Evaluation gesehen. Strategien zum Umgang fanden sich in den Kategorien Vorbereitung der externen Evaluation, Priorisierung der Empfehlungen und Annehmen von Empfehlungen. Als Konsequenz aus diesem Gefüge fand sich die Kategorie Themen für das Team.

⁶ Strübing, J. (2008). Grounded Theory: Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaft: Wiesbaden.

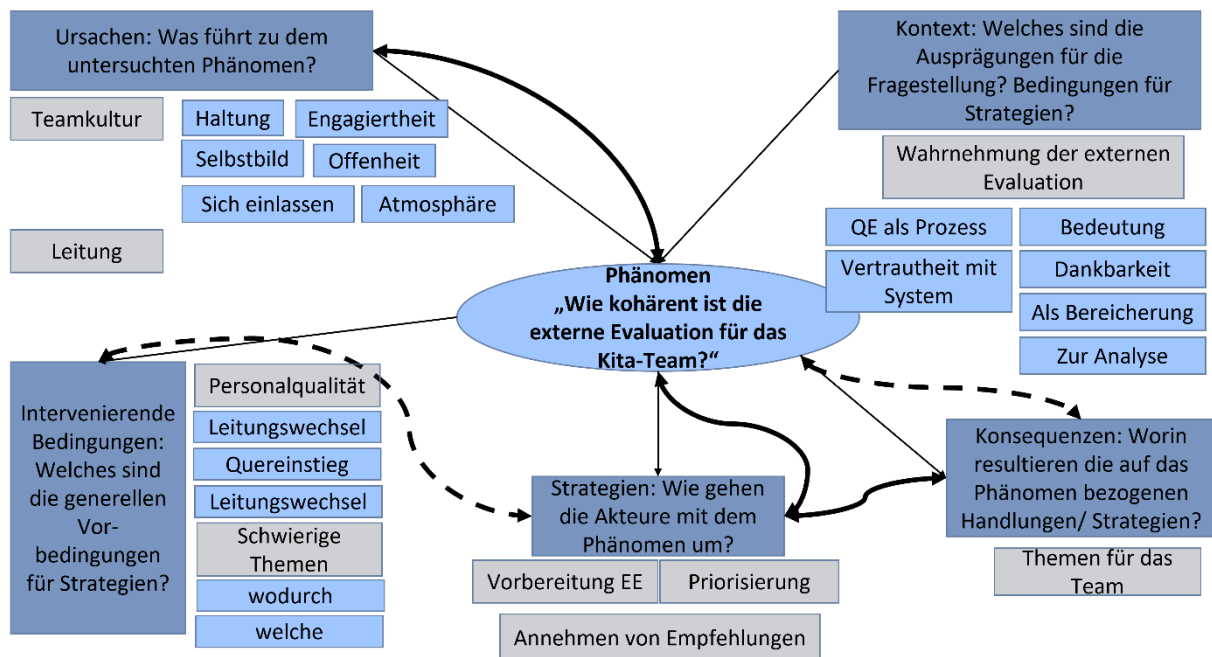


Abbildung 3. Analyse des Phänomens „Wie kohärent ist die externe Evaluation für das Kita-Team“ im zweiten Auswertungsworkshop

Anmerkungen: Grau hinterlegt sind die Systematisierungen des Kodierschemas, rot hinterlegt sind die Hauptkategorien des Themas „Kita-Team“, weiß hinterlegt sind die Unterkategorien der jeweiligen Hauptkategorien; eigene Darstellung in Anlehnung an Strübing (2008).

Die andere Zweiergruppe diskutierte das Kategoriensystem der Spannungsverhältnisse. Im Ergebnis der Diskussion stand die Auflösung der Hauptkategorien Wahrnehmung und Charakter der externen Evaluation, sodass sich das Kategoriensystem substantiell veränderte. Als Resultat aus dem Workshop ergab sich ein überarbeitetes Schaubild zum Kategoriensystem.

2.2.3. Vorläufige Ergebnisse

Im Ergebnis der bisherigen Analysen steht das Schaubild über das Kategoriensystem, wie in Abbildung 4 dargestellt. Es zeigt Akteure, Katalysatoren/Moderatoren und Spannungsverhältnisse zur Wirkung der externen Evaluation im Überblick. Nicht dargestellt ist die Kategorie Wirkungsweise der externen Evaluation, die derzeit noch analysiert wird. Diese steht im Zentrum der Akteure, Katalysatoren/Moderatoren und Spannungsverhältnisse.

Die Auswertung ist ein iterativer Prozess, das Kategoriensystem wird entsprechend neuer Erkenntnisse fortlaufend aktualisiert.

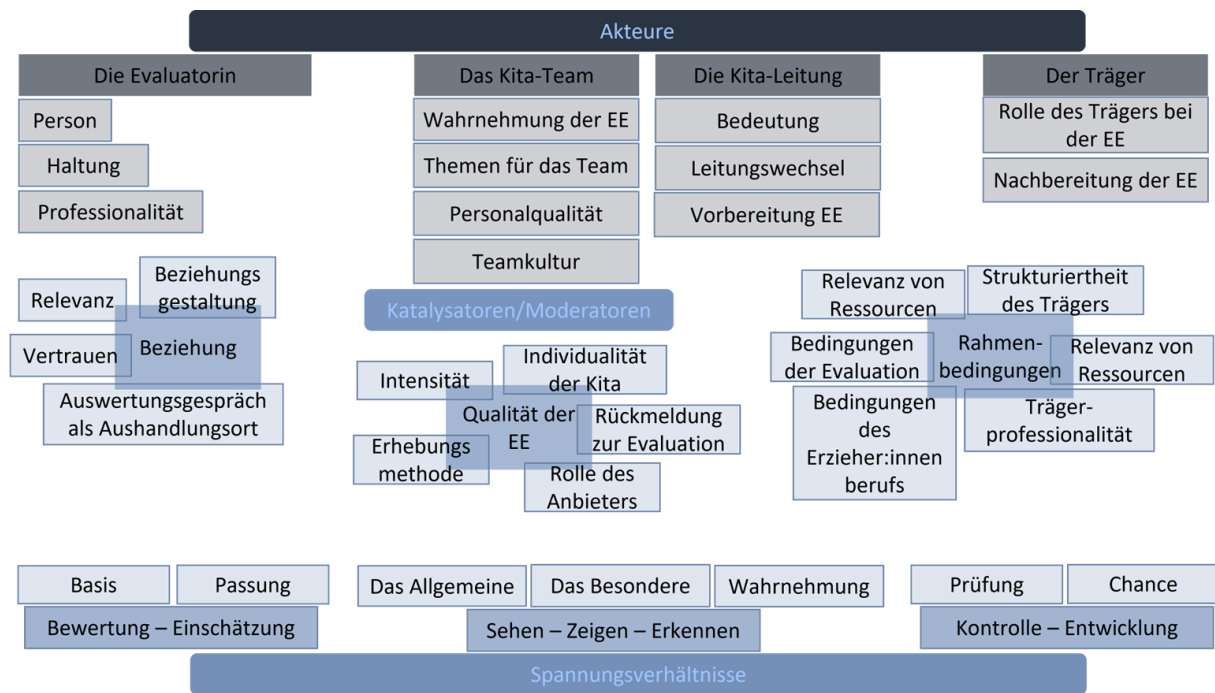


Abbildung 3 Überblick über das Kategoriensystem; Stand Februar 2022

2.3. Prozess der Anerkennung der Anbieter externer Evaluationen und Qualitätssicherung der Anbieter

2.3.1. Anerkannte Anbieter externer Evaluationen zum BBP

Für die externe Evaluation zum BBP waren im Berichtszeitraum zehn Anbieter von der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung anerkannt. Den Verfahren ist gemeinsam, dass sie mit den Anforderungen übereinstimmen, die die Vertragspartner der QVTAG als ‚Eckpunkte‘ für externe Evaluation zum BBP vereinbart haben.

Anbieter für externe Evaluation, die im Berichtszeitraum eine trägerübergreifende Anerkennung hatten (Stand: Dezember 2021):

1. Confidentialia: Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung gAG
2. Consense Management Service GmbH
3. ektimo: Evaluation in Kindertageseinrichtungen GbR
4. Kindergerecht GbR (Neu)
5. KiQu – Qualität für Kinder: Projektkooperation zwischen: DER PARITÄTISCHE Berlin e.V., EuroNorm MBT GmbH, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management und Paritätische Bundesakademie gemeinnützige GmbH
6. KTK, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V. (nur für Kitas katholischer Träger)
7. Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme (PädQUIS gGmbH)
8. Quality for Education and Child Care (Quecc GbR)

Anbieter für externe Evaluation, die eine trägerspezifische Anerkennung hatten (Stand: Dezember 2021):

9. Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin (AWO), AWO-geführte Kitas in Berlin
10. Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen Süd (VEKS), Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die AWO - Gesellschaft für Evaluation mbH und QSD - Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste sind seit Beginn 2021 nicht mehr als anerkannte Anbieter tätig.

Eine detaillierte Übersicht zu den anerkannten trägerübergreifenden Anbietern für externe Evaluationen zum BBP ist auf der Webseite⁷ des BeKi eingestellt und wird regelmäßig aktualisiert.

2.3.2. Begutachtung neuer Verfahren zur externen Evaluation zum BBP

Mit der Prüfung der Voraussetzungen für die Anerkennung neuer Verfahren zur externen Evaluation zum BBP ist das BeKi beauftragt. Im Berichtszeitraum haben sich vier neue Anbieter um eine Anerkennung beworben. Die laufenden Anerkennungsverfahren werden vom BeKi betreut. Im Berichtszeitraum hat das BeKi für einen Anbieter eine Empfehlung zur Anerkennung ausgesprochen. Die für Jugend zuständige Senatsverwaltung hat diesen als Anbieter externer Evaluation anerkannt.

2.3.3. Anbietertreffen

In dem Berichtszeitraum fanden insgesamt drei Treffen mit allen anerkannten Anbietern statt. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage konnte nur das Treffen im November 2020 in Präsenz stattfinden. Die Treffen im Jahr 2021 wurden online durchgeführt. Die Treffen dienen der Weitergabe zentraler Informationen zum Qualitätsentwicklungsprozess in den Berliner Kitas, dem Austausch zwischen den Anbietern und der Verständigung über gemeinsame Ziele und Prozesse in der externen Evaluation von Berliner Kindertageseinrichtungen.

Am 18. November 2020 fand in den Räumen des Centre francais das 21. Treffen statt. In diesem Treffen stand die Entwicklung der Qualitätsansprüche für Anbieter/ Evaluator:innen im Fokus.

Das 22. Anbietertreffen fand am 19. April 2021 im Onlineformat statt. Thema dieses Treffens war ein Rückblick auf den zweiten Zyklus der externen Evaluation. Betrachtet wurde dabei, was seitens der Anbieter bedeutsam war und welche Themen während der externen Evaluation besonders wichtig waren. Darüber hinaus wurden die Veränderungsbedarfe seitens der Anbieter abgefragt.

Positiv wurde erwähnt, dass die Kitas die externe Evaluation als wertschätzendes Instrument wahrnehmen und diese als positiv empfinden. Als wichtige Themen wurden der Fachkräftemangel, Quereinstieg, multiprofessionelle Teams und das Thema Fachberatung genannt. Als Veränderungsbedarf wurde angegeben, dass die Berichtsform dem jeweiligen Verfahren angepasst werden sollte. Allgemeiner Konsens war, dass darüber nachgedacht werden sollte, welche Elemente der externen Evaluation zukünftig auch digital stattfinden können.

Am 15. November 2021 fand das 23. Anbietertreffen ebenfalls im Onlineformat statt. Die Anbieter berichteten über die Durchführung der externen Evaluationen unter den weiterhin vorherrschenden Coronabedingungen in den Kitas. Ein weiteres Thema war der Umgang mit Beschwerden, die in Verbindung mit der externen Evaluation an das BeKi herangetragen werden. Hierfür hat das BeKi ein Beschwerdeverfahren entwickelt.

⁷ https://beki-qualitaet.de/media/pages/qualitaetsentwicklung-und-evaluation/externe-evaluation/7a0f50bc18-1636356538/ubersicht_anbieter_final_11_2021.pdf

2.4. Entwicklung von Qualitätsansprüchen an die Anbieter externer Evaluationen

Im Berichtszeitraum hat das BeKi Qualitätsansprüche entwickelt, die sich an die Anbieter externer Evaluationen sowie an die Evaluator:innen zum BBP richten. Mit der Entwicklung der Ansprüche wurde das Ziel verfolgt, die persönliche und professionelle Eignung der Evaluator:innen sicherzustellen. Die Qualitätsansprüche beziehen sich auf entsprechende Rahmenbedingungen, die die Anbieter schaffen, sowie auf die Evaluator:innen selbst.

Jeder Qualitätsanspruch enthält mehrere Qualitätskriterien. Folgende Qualitätsansprüche wurden entwickelt:

1. Qualitätsanspruch: Die Anbieter schaffen in ihren Abläufen Bedingungen, damit sich die Evaluator:innen gründlich auf die externe Evaluation in der jeweiligen Kita vorbereiten und diese qualitativ durchzuführen.
2. Qualitätsanspruch: Die Evaluator:innen verfügen über ein fachliches Profil zur Durchführung externer Evaluationen zum BBP.
3. Qualitätsanspruch: Die Evaluator:innen sichern den qualitativ vollen Ablauf der externen Evaluationen zum BBP nach dem jeweiligen Verfahren.

Die Ansprüche sind gemeinsam mit Anbietern externer Evaluation entstanden und sind mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung abgestimmt worden.

2.5. Analyse einer Stichprobe von externen Evaluationsberichten der Anbieter

Die Analyse von Evaluationsberichten ist das wichtigste Instrument zur Steuerung und Sicherung der Qualität der Leistungen der anerkannten Anbieter externer Evaluationen. Hier findet regelmäßig eine Analyse in Form einer Stichprobe von jeweils drei Evaluationsberichten pro Anbieter statt. Die Kriterien dieser Stichprobe sind die geographische Lage (Bezirke), Größe der Träger, Art des Trägers, Größe der Einrichtungen. Zudem wird dadurch sichergestellt, dass der Anbieter einen Querschnitt seiner Berichte zur Verfügung stellt. Die zur Verfügung gestellten Daten werden vor dem Versenden durch den Anbieter anonymisiert.

Im Berichtszeitraum wurden die Berichte folgender Anbieter analysiert:

- Consense Management
- VEKS
- KTK
- QUECC
- AWO

2.6. Fachtage für Evaluatorinnen und Evaluatoren

Im Berichtszeitraum fanden zwei Fachtage für Evaluator:innen statt.

Der erste Fachtag für Evaluator:innen mit dem Thema „Kinderperspektiven in der externen Evaluation zum BBP“ fand am 10. November 2020 ganztägig mit 51 Teilnehmenden im digitalen Format statt. Als

externer Referent war Bastian Walther vom Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration zu Gast. In seinem ersten Vortrag hat er eine allgemeine Einführung in das Thema Kinderperspektiven in der Qualitätsentwicklung in Kitas gegeben. In seinem zweiten Vortrag referierte er zu konkreten Methoden zur Erhebung und Auswertung sowie Prinzipien der Gesprächsführung mit Kindern. Das BeKi hat in einem weiteren Vortrag einen konkreten Bezug zur externen Evaluation hergestellt, indem die Beteiligung von Kindern in der Kita in Verbindung zur Qualitätsentwicklung mit Fokus auf die externe Evaluation betrachtet wurde. In zwei Workshopphasen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich zu ihren Erfahrungen zur Beteiligung von Kindern in der Qualitätsentwicklung auszutauschen und ihre Rolle als Evaluator:in zu reflektieren. Das Rahmenthema des Fachtags wurde kontrovers diskutiert.

Am 20.4.2021 fand der zweite Fachtag für Evaluator:innen statt. Dieser hatte das Thema „Die Rolle der externen Evaluator:innen in der externen Evaluation“. Der Fachtag fand digital von 9 bis 13 Uhr statt. Es nahmen 30 Personen teil. Zunächst hielt Dr. Jennifer Lambrecht einen Vortrag mit dem Titel „Aktuelle Forschungsergebnisse zur Wirkung der externen Evaluationen in Berliner Kitas“. Im ersten Teil ihres Vortrags stellte sie Ergebnisse einer quantitativen Studie zum durch die Kita-Leitungen eingeschätzten Nutzen der externen Evaluationen vor. Im zweiten Teil stellte sie vorläufige Ergebnisse mit dem Fokus auf die Rolle der externen Evaluator:innen der qualitativen Studie zur Wirkung der externen Evaluationen vor (vgl. 2.2 Durchführung einer qualitativen Studie zur Wirkung der externen Evaluationen). Anschließend bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags in Break-Out-Sessions verschiedene Themen aus der qualitativen Studie. Der Austausch wurde jeweils durch Zitate aus der qualitativen Studie angeregt und fand zu folgenden Fragestellungen statt:

- Welche Entwicklungsmöglichkeiten hat das Team: Umgang mit Unterschieden in der Fachlichkeit/Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte
- Welche Qualität(en) sehe ich? Was wird mir gezeigt: Sehen vs. Zeigen während der Erhebung
- Welche Entwicklungsmöglichkeiten sieht das Kita-Team? Welche kann ich zeigen: Umgang mit Widerständen
- Welche Beziehung baue ich zum Kita-Team auf? Fühlt sich das Kita-Team gesehen und verstanden: Beziehungsgestaltung
- Was passiert in den Auswertungsgesprächen? Wie wird über Qualität kommuniziert?

Die Ergebnisse wurden in einem Padlet gesammelt und im Plenum vorgestellt. Die Dokumentation des Fachtags wurde an die Teilnehmenden verschickt.

3| Begleitende Evaluation der Implementierung und Anwendungspraxis des Berliner Bildungsprogramms und Berichterstattung zum Zweck der Steuerung, Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung

3.1. Organisation und Durchführung von Praxisbefragungen zur Qualitätsentwicklung

In Vorbereitung auf die wissenschaftliche Begleitung der Qualitätsentwicklung im dritten Zyklus der externen Evaluation hat das BeKi bis Mitte 2020 wesentliche Anpassungen vorgenommen.

Die zuvor getrennten Fragebögen zur internen Evaluation und weiteren Qualitätsentwicklungsmaßnahmen sowie zur externen Evaluation wurden zusammengeführt und grundlegend überarbeitet. Damit wird der Zeitaufwand der Begleitforschung für die befragten Kitas deutlich reduziert und der Erkenntnisgewinn gesteigert. Unter anderem wurden die Ergebnisse der bisher offenen Fragen genutzt, um geschlossene Fragen zum Ankreuzen zu entwickeln.

Für den Erhebungszeitraum Januar bis Juni 2021 (Welle 1) wurden ab Oktober 2021 161 Fragebögen an die Kitas versendet. Der Rücklauf der Fragebögen betrug 87 (54%). Dabei ist die Belastung der befragten Kitas durch die Corona-Pandemie zu berücksichtigen. Die Auswertung erfolgt zusammen mit der Erhebungswelle 2, welche im Frühjahr 2022 startet. Diese Auswertung kann auch als Pilotierung des Fragebogens betrachtet werden.

Zum Abschluss des zweiten Zyklus der externen Evaluationen wurde an alle Kitas, die von Juli bis Dezember 2020 eine externe Evaluation abgeschlossen hatten, der 2016 abgestimmte und im kompletten zweiten Zyklus verwendete Fragebogen versandt (Welle 10).

Tabelle 4 beziffert die Anzahl der abgeschlossenen Evaluationen und den Rücklauf für die einzelnen Erhebungszeiträume (Fragebogen-Wellen).

Tabelle 4 Fragebogenrücklauf zu den Praxiserfahrungen mit der EE ab 1. Januar 2016

Welle	Erhebungszeitraum	Fragebögen	Rücklauf Fragebögen	Rücklauf in Prozent
Welle 1	1.1.2016 bis 30.06.2016	97	82	84,5%
Welle 2	1.7.2016 bis 31.12.2016	104	72	69,2%
Welle 3	1.1.2017 bis 30.06.2017	190	156	82,1%
Welle 4	1.7.2017 bis 31.12.2017	205	133	64,9%
Welle 5	1.1.2018 bis 30.06.2018	173	138	80,0%
Welle 6	1.7.2018 bis 31.12.2018	244	200	80,0%
Welle 7	1.1.2019 bis 30.06.2019	224	165	73,6%
Welle 8	1.7.2019 bis 31.12.2019	356	273	76,7%
Welle 9	1.1.2020 bis 30.06.2020	62	51	83,6%
Welle 10	1.7.2020 bis 31.12.2020	219	157	71,7%

Der Rücklauf der Fragebogenwelle 10 wurde am 31.08.2021 abgeschlossen. Im Berichtszeitraum erfolgte die Zusammenführung und Aufbereitung der Daten aus den Wellen 7 bis 10.

3.2. Sekundäranalyse: Trends und Entwicklungen 2008 bis 2018

Das BeKi analysierte im Berichtszeitraum Daten, die seit 2010 in Praxisbefragungen und qualitativen Studien erhoben wurden, sowie vorhandene Berichte zur Konzeptionsentwicklung und Erfahrungen mit der internen und externen Evaluation in Verbindung mit Entwicklungen im Kita-Sektor sekundäranalytisch. Im Zentrum dieser Analysen stehen die folgenden Fragen:

1. In welcher Intensität nutzen die Berliner Kitas die Maßnahmen der QVTAG?
2. Wie bewerten die Kita-Leitungen den Nutzen der Maßnahmen?
3. Welche Wirkungen haben die Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung auf Berliner Kitas?
4. Wie wird das Berliner Bildungsprogramm von Berliner Kitas verstanden und genutzt?
5. Welche Trends und auffälligen Entwicklungen sind im Zeitverlauf zu erkennen?

Zu den Fragen 1 bis 3 liegt bereits ein Zwischenbericht vor, der den theoretischen Hintergrund, das methodische Vorgehen und die Ergebnisse auf diese Fragen enthält. Trends und auffällige Entwicklungen werden in den Interpretationskapiteln des Zwischenberichts diskutiert.

3.2.1. Datengrundlage

Datengrundlage waren die jeweils querschnittlich erhobenen Daten zu den Praxisbefragungen zur internen und externen Evaluation:

- Bericht zur Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation 2010 (im Folgenden: IE-2010; für eine Darstellung der Methode der Primärerhebung vgl. Preissing, Heimgaertner, Schneider & Hiller, 2011)
- Daten aus der Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation 2012 (im Folgenden: IE-2012; für eine Darstellung der Methode der Primärerhebung vgl. Sturm, Köchling, Hiller & Nitzschke, 2014)
- Daten aus der Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation 2014 (im Folgenden: IE-2014; für eine Darstellung der Methode der Primärerhebung vgl. Hiller, Preissing, Sturm & Heimgaertner, 2016)
- Daten aus der Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der internen Evaluation 2018 (im Folgenden: IE-2018; für eine Darstellung der Methode der Primärerhebung vgl. Sturm, Lauer, Heimgaertner & Preissing, 2020)
- Daten aus der Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der externen Evaluation Zyklus 1 2010-2015) (im Folgenden: EE-Zyklus1; für eine Darstellung der Methode der Primärerhebung vgl. Sturm Preissing, Heimgaertner & Hiller, 2017)
- Daten aus der Praxisbefragung zu den Erfahrungen mit der externen Evaluation Zyklus 2 2016-2018 (im Folgenden: EE-Zyklus2).

Zur Beantwortung der Fragen 4 und 5 werden zusätzlich noch folgende Datengrundlagen herangezogen:

- Daten aus der Befragung zur Erhebung des Aktualisierungsbedarfs des BBP (vgl. 6 Erhebungen zum Aktualisierungsbedarf des Berliner Bildungsprogramms)

- Eine Zusammenstellung wichtiger Ereignisse und Faktoren, die den Kita-Sektor maßgeblich beeinflusst haben.

Aus diesen Datensätzen ergab sich eine Stichprobe aus insgesamt $N = 4.870$ Kita-Leitungen⁸. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Tabelle 5 Stichprobe nach Erhebungszeiträumen

Befragung	Zeitraum	$N_{\text{Kita-Leitungen}}$
Externe Evaluation		
	Zyklus 1 (2010 – 2015)	1501
	2010/2011	236
	2011/2012	302
	2012/2013	348
	2013/2014	323
	2014/2015	292
	Zyklus 2 (2016 – 2018)	792
	2016	154
	2017	305
	2018	333
Interne Evaluation		
	2012	945
	2014	824
	2018	808
Gesamt		4870

3.2.2. Begründete Aussagen für Ursachen auffälliger Entwicklungen

Im Zwischenbericht findet sich am Ende jedes Kapitels ein Abschnitt „Zusammenfassung und Interpretation“, in denen sich jeweils eine Analyse auffälliger Entwicklungen findet. Teilweise werden bereits Steuerungsempfehlungen gegeben. In den Abschlussbericht werden die Zusammenstellung wichtiger Ereignisse und Faktoren, die den Kita-Sektor beeinflusst haben, sowie Erkenntnisse aus Gesprächen mit weiteren Expertinnen und Experten einfließen.

⁸ Die in den Praxisbefragungen zur externen Evaluation befragten Trägervertreter:innen wurden in den vorliegenden Analysen nicht berücksichtigt. Die Analyse hätte ähnliche Ergebnisse gebracht. Um die Komplexität zu reduzieren, wurde zur Trendanalyse ausschließlich auf die Befragungen der Kita-Leitungen zurückgegriffen.

3.3. BeKi-Datenbank

Die Datenbank ist das wichtigste Instrument zum Erreichen aller für die Qualitätsentwicklung zuständigen Personengruppen. Diese wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und wird fortlaufend aktualisiert.

So ist die Zahl der Kitas im Zeitraum vom 01. August 2020 bis 1. Februar 2021 von 2.674 Kitas auf 2.704 Kitas gewachsen. Die Zahl der Träger von 1.198 Träger auf 1.211 Träger gestiegen.

Im Februar eines jeden Jahres wird ein Abgleich mit den Daten der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung aus der ISBJ-Datenbank⁹ durchgeführt. Dies ist ein wichtiger Bestandteil, um die Aktualität der BeKi-Datenbank¹⁰ zu gewährleisten. Damit wird sichergestellt, dass Träger und Kitas, die entweder neu gegründet oder geschlossen wurden bzw. den Träger gewechselt haben, über die Datenbank vollständig erfasst werden.

Darüber hinaus enthält die Datenbank Kontaktdaten zu den Verbänden/Eigenbetrieben, Eltern-Organisationen (Landes- bzw. Bezirkselektionsausschuss), Jugendämtern, Fachschulen, Hochschulen, Fortbildungsträger, Anbietern externer Evaluationen und unter Wahrung des Datenschutzes von Fachberater:innen und Multiplikator:innen zur Begleitung interner Evaluationen.

Die folgende Tabelle 6 enthält Angaben zu den zahlenmäßigen Entwicklungen in der Berliner Kita-Landschaft zwischen Dezember 2008 und Februar 2021. In der Tabelle wird die Anzahl der Kitas der Berliner Eigenbetriebe und die Anzahl der Kitas von freien Trägern dargestellt. Ein Großteil dieser Träger ist in einem Verband organisiert (AWO, Caritas, Dachverband der Kinder- und Schülerläden e.V., Der Paritätische Berlin, Diakonie, Jüdische Gemeinde Berlin, Landesverband Deutsches Rotes Kreuz e.V. und Verband der Kleinen und Mittelgroßen Kitaträger e.V.). Da die Verbandszugehörigkeit nicht regelmäßig durch die für Jugend zuständige Senatsverwaltung oder das BeKi erfasst wird, gibt es eine Gruppe von Trägern, von denen nicht bekannt ist, ob sie in einem Verband organisiert sind.

Tabelle 6: Auszug aus der BeKi-Datenbank

BeKi-Datenbank	Dez. 2008	Dez. 2010	Dez. 2012	Feb. 2014	Feb. 2016	Mär. 2017	Apr. 2018	Feb. 2019	Feb. 2020	Jan. 2021
Kitas (insgesamt):	1.947	1.965	2.099	2.305	2.422	2.489	2.567	2.591	2.673	2.704
Kitas der Berliner Eigenbetriebe	281	280	279	279	278	278	278	277	277	278
Kitas, deren Träger <u>inem</u> Dachverband angeschlossen sind	1.226	1.214	k. A.	1.321	1.363	1.424	1.423	1.381	1.480	1.558
Kitas, deren Träger <u>keinem</u> Dachverband angeschlossen sind	440	408	k. A.	593	661	676	653	655	605	586

⁹ Integrierte Software Berliner Jugendhilfe (ISBJ)

¹⁰ Die Datenbank ist eine relationale Datenbank, d. h. alle Angaben, die über die Datenbank erfasst sind, können miteinander über logische Beziehungen verbunden werden. So ist es unter anderem möglich, nachzuvollziehen, welche Kitas zu welchem Träger gehören.

Kitas, deren Dachverbandszugehörigkeit <u>nicht bekannt</u> ist	k. A.	k. A.	k. A.	113	120	111	207	278	295	281
Träger (insgesamt):	945	964	1.065	1.127	1.157	1.182	1.198	1.191	1.198	1.210
Berliner Eigenbetriebe	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
Träger, die einem Dachverband angeschlossen sind	679	672	k. A.	699	709	716	725	709	759	782
Träger, die keinem Dachverband angeschlossen sind	261	227	k. A.	318	350	352	338	335	292	280
Träger, deren Dachverbandszugehörigkeit nicht bekannt ist	k. A.	k. A.	k. A.	102	92	79	125	142	141	142

Anmerkungen: k. A. = keine Angabe

4| Kommunikation und Steuerung des Qualitätsentwicklungsprozesses

Das BeKi beteiligt sich fortlaufend an der Fachkommunikation mit allen Akteur:innen des Qualitätsentwicklungsprozesses.

4.1. Kommunikation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

In dem Berichtszeitraum fand eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachreferat V A statt. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der laufenden VDU, die Zusammenarbeit mit dem Los 3 (BeoKiz) und Los 4 (Kindertagespflege) sowie die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der durch das Corona-Virus verursachten Situation auf die externe Evaluation.

4.2. Kommunikation mit der Arbeitsgruppe QVTAG

Die Arbeitsgruppe QVTAG berät weiterhin die Ausgestaltung der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG). Das BeKi informiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe fortlaufend über den Stand seiner Arbeit, seine aktuellen Untersuchungsergebnisse und stimmt die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung, deren Steuerung und Monitoring sowie die dazugehörigen Schriftstücke ab.

Im Berichtszeitraum wurden in den alle zwei Monate stattfindenden Treffen neben den Themen der weiter unten spezifizierten UAGs folgende Aufgaben und die damit zusammenhängenden Fragen bearbeitet:

- Regelungen zum dritten Zyklus der externen Evaluationen und zu externen Evaluationen unter Corona-Bedingungen
- Digitalisierung in Kitas
- der jeweilige Stand der Arbeiten zum ‚Gute-Kita-Gesetz‘
- die Umsetzung des BTHG im Land Berlin
- die Empfehlungen der Qualitätskommission Schule und des Qualitätsbeirats
- die Weiterentwicklung und Praxiserfahrungen mit der internen und externen Evaluation
- die Fachkräfte-Situation und die Arbeit in multiprofessionellen Teams
- die Weiterentwicklung des Sprachlerntagebuchs zu einem ganzheitlichen Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungs- und Lernprozesse

In der UAG *Sprachliche Bildung* wurden im Berichtszeitraum vom BeKi die Toolboxen alltagsintegrierte sprachliche Bildung und alltagsintegrierte mathematische Bildung vorgestellt und das BeoTool der FH Potsdam besprochen.

Im Herbst 2020 hat die AG QVTAG die UAG interne und externe Evaluation einberufen. Ziel der UAG ist die Weiterentwicklung der internen und externen Evaluation. Im Berichtszeitraum fand ein erstes Treffen der UAG statt.

4.3. Zusammenarbeit mit BeoKiz und Familien für Kinder

Gemeinsam mit dem Fachreferat V A findet ein regelmäßiges Treffen mit dem Los 3 (BeoKiz) und Los 4 (Kindertagespflege) statt. Ziel dieser Treffen ist, über die aktuelle Entwicklung der einzelnen Lose zu sprechen sowie die Entwicklung erster Ideen zur alltagsintegrierten digitalen Bildung im frühkindlichen Bereich.

4.4. Kommunikation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB)

Im Berichtszeitraum fanden jeweils im Sommer 2020 und 2021 Fachgespräche mit den Referentinnen des SFBB statt.

Gegenstand waren Fortbildungsbedarfe aus der Sicht des BeKi, Fachaustausch zu frühkindlicher mathematischer Bildung, Infos zu Zertifikats- und Langzeitqualifikationen des SFBB und die Programmarbeit des BeKi und SFBB.

Am 26. und 27. Oktober 2021 fand ein zweitägiger Fachtag für Kita-Fachberater:innen statt, der gemeinsam vom BeKi, dem SFBB und der LAG Fachberatung geplant wurde. Das Thema war: „Zwischen Fach und Beratung – ein kreatives Spannungsfeld“. Aufgrund der pandemischen Lage wurde der Fachtag am ersten Tag in hybrid und am zweiten Tag im Onlineformat durchgeführt.

4.5. Informationsveranstaltungen für neue Träger bzw. neue Kitas

Träger neu gegründeter Kitas werden regelmäßig zu einem „Informationsabend zur Umsetzung der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG)“ eingeladen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt drei Informationsabende für Träger neuer Kitas durchgeführt. Eine Informationsveranstaltung fand am 27.10.2020 in den Räumen des BeKi statt. Die Veranstaltungen am 26.11.2020, 08.06.2021 und 02.09.2021 mussten aufgrund der pandemischen Lage online stattfinden. Insgesamt nahmen 15 Trägervertreter:innen das Informationsangebot an.

4.6. Unterausschuss Kindertagesbetreuung des LJHA

Seit Juni 2013 ist das BeKi im „Unterausschuss Tagesbetreuung“ des Landesjugendhilfeausschusses (LJHA) vertreten. Die Mitglieder des Ausschusses setzen sich aus Trägervertreter:innen und Fachreferent:innen der Berliner Dachverbände zusammen. Der Ausschuss tagt monatlich und erarbeitet Vorschläge und Beschlussvorlagen für den LJHA zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für den Bereich der Kindertageseinrichtungen. Das BeKi bezieht Informationen und Diskussionsergebnisse in die Erarbeitung von Steuerungsempfehlungen ein.

4.7. Unterarbeitsgruppe 2 zur Umsetzung des Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung: „Qualitätsentwicklung in Kita und Schule“

Die UAG „Qualitätsentwicklung in Kita und Schule“ traf sich im Berichtszeitraum am 21.04.2021 und am 04.11.2021. Im Schwerpunkt wurde über das Programm der Kulturagenten informiert, das Berliner Rahmenkonzept Kulturelle Bildung besprochen, und das digitale Fachgespräch „Frühkindliche kulturell-künstlerische/ästhetische Bildung in Berliner Kitas stärken!“ am 21.06.2021 geplant bzw. ausgewertet. An dem Fachgespräch haben 13 Vertreter:innen der Praxis teilgenommen und sind mit den Vertreter:innen der UAG in den Austausch darüber gegangen, wie in Kitas der Bedarf für strukturell angelegte Kooperationen gesehen wird. Die Arbeit wird im folgenden Berichtszeitraum fortgesetzt.

4.8. BeKi-Webseite und Social Media

Über die Webseite (www.beki-qualitaet.de) haben Trägervertreter:innen, Pädagog:innen, Fachberater:innen und weitere Akteure im System der Kindertagesbetreuung die Möglichkeit, sich über das Institut, seine Veröffentlichungen, Fortbildungen und Fachveranstaltungen zu informieren.

Seit 2014 werden die Besucher:innen mit Google-Analytics statistisch erfasst. Seit dem 30. Januar 2014 wurde die Beki-Webseite insgesamt 531.854 Mal aufgerufen (Stichtag: 31.07.2021). Im Zeitraum vom 1. August 2020 bis 31. Juli 2021 wurde die Webseite 98.238 Mal aufgerufen (2019-2020: 78.743; 2018-19: 63.248; 2017-18: 62.187).

Im Oktober 2021 wurde eine neue Version der Webseite veröffentlicht. Alle Inhalte wurden überarbeitet und die neuen Arbeitsbereiche des BeKi ergänzt. Neben einer ansprechenderen Gestaltung wurde die Seite übersichtlicher strukturiert, sodass die Besucher:innen der Webseite sich schneller zurecht finden und die Informationen erhalten, die sie suchen.

Nutzer:innen der Webseite finden

- Informationen zu allen Aufgabenfeldern des BeKi,
- eine Möglichkeit sich für den Newsletter anzumelden,
- eine ausführliche Übersicht zu allen durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie anerkannten Anbieter externer Evaluationen,
- eine Liste zertifizierter Multiplikator:innen für die interne Evaluation,
- Berichte und erarbeitete Materialien des BeKi,
- Informationen zu durchgeführten und geplanten Fachveranstaltungen bzw. Weiterbildungsangeboten,
- Informationen für interessierte Familien von Kita-Kindern zur Arbeit des BeKi und zur Qualitätsentwicklung in den Berliner Kitas,
- Informationen zur internen Evaluation in der Kindertagespflege,
- Links zu für die Kitas relevanten Gesetzen und Verordnungen und
- eine Übersicht zu aktuellen Projekten und Programmen für Kitas in Berlin sowie Links zu Fachportalen von Bildungsträgern, Netzwerken und Organisationen im nationalen und internationalen Kontext.

Seit Anfang Januar 2021 ist das BeKi mit einem Social-Media-Account auf Facebook und Instagram vertreten. Im Berichtszeitraum wurden 62 Beiträge veröffentlicht. Inhaltlich wurden folgende Aspekte aufgegriffen:

- Vorstellung der Leistungsbereiche und Projekte des BeKi sowie des Teams
- Ergebnisse von Befragungen / Veröffentlichungen / Fachartikel
- Hinweise zu Praxisbefragungen
- Ankündigung von Veranstaltungen und Einblick in vergangene Veranstaltungen
- Reflexionsanregungen

Auf die Social-Media-Kanäle des BeKi wird auf der Webseite, in den E-Mail-Signaturen der Mitarbeiter:innen sowie bei Veranstaltungen hingewiesen. Beiden Kanälen folgen insgesamt 594 Personen/Institutionen.

Zudem gibt es seit Oktober 2020 einen YouTube-Kanal des BeKi. Auf diesem wurden bisher zwei Videos veröffentlicht: im ersten Video ist ein Fachaustausch zur Corona-Pandemie mit vier Pädagoginnen aus den Konsultationskitas festgehalten, in dem zweiten Video wird das Modell- und Praxisprojekt „Begabungen in Kitas fördern“ vorgestellt.

5| Fachliche Begleitung der „Konsultationskitas des Landes Berlin“

Unter dem Motto: „*Berliner Bildungsprogramm live – Pädagogische Qualität praxisnah erleben!*“ bieten zehn Berliner Kitas verschiedener Träger interessierten Kolleg:innen und Fachschüler:innen ein abwechslungsreiches Konsultationsangebot zu einer Vielzahl pädagogischer Themen an.

Die fachliche Begleitung des BeKi zielt auf die Weiterentwicklung des Konsultationsangebots und die Unterstützung der Einrichtungen in der Umsetzung. Wesentliche Entscheidungen in der Begleitung und Steuerung werden mit den beteiligten Trägern und Kitas diskutiert und abgestimmt. Die Begleitung orientiert sich an den Bedarfen der Konsultationskitas und gestaltet sich als wertschätzende und konstruktiv-kritische Partnerschaft.

Zentrale Aufgaben der fachlichen Begleitung sind die Beratung der Einrichtungen, die Organisation und Steuerung des Projekts, die Dokumentation und eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit.

Im Einzelnen hat das BeKi im Berichtszeitraum die fachliche Begleitung wie folgt ausgeübt:

Interessenbekundungsverfahren und Implementierung zweier neuer Konsultationskitas

Im September 2020 hat das BeKi im Auftrag der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung zwei weitere Konsultationskitas über ein öffentliches Interessenbekundungsverfahren zu den Schwerpunkten Mehrsprachigkeit und Mathematik gesucht.

Für den Schwerpunkt *Mehrsprachigkeit* konnte die Kita „*Unter den Kastanien*“ gewonnen werden. Seit Anfang November 2020 ist die Kita als offizielle Konsultationskita des Landes Berlin auf der projekteigenen Webseite eingestellt. Sie wurde Mitte November allen Kitas und Trägern in Berlin über den BeKi-Newsletter vorgestellt.

Für den Schwerpunkt *Mathematik* konnte im ersten Anlauf der Interessenbekundung keine geeignete Kita gefunden werden. Die Interessenbekundung wurde deshalb im September 2021 wiederholt und konnte von dem Kindergarten Selma-Lagerlöf-Str. für sich entschieden werden. Die Kita wird Anfang 2022 der Berliner Kita-Landschaft als Konsultationskita des Landes Berlin zur Verfügung stehen.

Beide Einrichtungen werden in der Vorbereitung in ihrer Arbeit als Konsultationskita eng durch das BeKi begleitet.

Erprobung und Weiterentwicklung einer Handreichung für die Arbeit der Konsultationskitas

Um die Konsultationskitas in der Ausgestaltung ihrer Arbeit zu unterstützen, hat das BeKi mit den am Projekt beteiligten Kitas 2019 eine „Handreichung für die Arbeit der Konsultationskitas“ erarbeitet. Die Handreichung enthält Hinweise, Reflexionsfragen und Methoden zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbetrachtung einer Konsultation. Sie dient bestehenden und zukünftigen Konsultationskitas als Orientierung und wurde im Berichtszeitraum bei Besuchen der einzelnen Kitas und in gemeinsamen Arbeitskreistreffen wiederholt auf ihren Praxisnutzen hin diskutiert und in Teilen leicht erweitert.

Beteiligung an „Konsultationstagen“ in den Konsultationskitas

Die Konsultationskitas bieten jedes Jahr einen besonderen „Konsultationstag“ an, der über das Fortbildungsprogramm des SFBB beworben wird und an dem Fachkräfte aus verschiedenen Kitas und anderen pädagogischen Einrichtungen teilnehmen können. Die Vorbereitung und Abstimmung aller Angebotsschreiben und Konsultationstermine wird durch das BeKi redaktionell begleitet und organisiert. Im Berichtszeitraum mussten die Konsultationstage auf Grund der Corona-Pandemie zum Teil abgesagt werden. Einzelne Konsultationstage konnten online durchgeführt werden.

Fachliche Weiterentwicklung der Arbeit in den Konsultationskitas

Um die fachliche Weiterentwicklung der Konsultationskitas zu unterstützen, hat das BeKi zwei Workshops mit den Konsultationskitas gestaltet. Der erste Workshop zum Thema „Qualität aus Kindersicht“ fand am 9. November 2020 im BeKi statt. Ein zweiter zum Thema „Gestaltungsmöglichkeiten für digitale Konsultationen“ am 02. Februar 2021 als online Fortbildung.

Die fachliche Weiterentwicklung der Konsultationskitas wird zudem durch die Teilnahme des BeKi an einzelnen Konsultationen unterstützt. Nach Abschluss der Konsultation erhält die besuchte Konsultationskita eine fachliche Rückmeldung. Schwerpunkte des Gesprächs sind die Darstellung der pädagogischen Arbeit entlang des Konsultationsschwerpunkts und des Berliner Bildungsprogramms, die Beteiligung und Einbindung der Besucher:innen und der didaktisch-methodische Aufbau der Konsultation. Zentrale Punkte des Gesprächs werden in einem Protokoll festgehalten und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt erneut thematisiert. Im Berichtszeitraum hat das BeKi drei Konsultationen besucht. Die Möglichkeit an Konsultationen teilzunehmen, war durch die Pandemie stark eingeschränkt.

Feier zum zehnjährigen Bestehen der Konsultationskitas

Am 20. August 2021 hat eine Feier zum zehnjährigen Bestehen des Projekts stattgefunden. Für die Leitungskräfte und einzelne weitere Kolleg:innen wurde eine dreistündige Schifffahrt auf der Spree mit einem anschließenden Essen in einem Restaurant am Hackeschen Markt vorbereitet, begleitet und dokumentiert. Als Dank an die Fachkräfte in den Konsultationskitas hat das BeKi einen offenen Dankesbrief verfasst und an die Kitas weitergegeben.

Auswertung des Gesamtprozesses

Im Anschluss an jede Konsultation wird ein Evaluationsbogen des BeKi an die Teilnehmer:innen verteilt, ausgefüllt und im Anschluss von der Kita an das BeKi weitergegeben. Das BeKi sichtet die Rückmeldungen und bespricht diese in einem bilateralen Gespräch mit den Kitas im Projekt. Bei digitalen Konsultationen erhalten die Konsultationskitas mündliche und schriftliche Rückmeldungen, die an das BeKi zusammenfassend weitergegeben werden. Je Kita findet ein jährliches Rückmeldegespräch statt.

Die Durchsicht aller Evaluationsbögen ergab ein durchweg positives Bild. Die Konsultationen wurden als wertvoll und fachlich ansprechend erlebt und als nützlich für die eigene Arbeit bzw. das eigene Studium empfunden. Erwartungen wurden wie in den Jahren zuvor in hohem Maß erfüllt. Mit dem

Verlauf der Konsultationen zeigten sich nahezu alle Besucher:innen „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. Die Frage, ob das Angebot der Konsultationskitas weiterempfohlen werden kann, wurde von nahezu allen Besucher:innen mit „Ja“ beantwortet.

Die folgende Tabelle 7 zeigt die Anzahl der im Jahr 2021 im Projekt stattgefundenen Konsultationen je Kita und Durchschnittswerte für die Jahre 2017 bis 2020. Gegenüber dem Jahr 2020, in dem auf Grund der Corona Pandemie kaum Konsultationen stattfinden konnten, kann von einer ersten Erholung gesprochen werden (von 3,9 auf 7,5 Konsultationen pro Kita).

Tabelle 7 Anzahl der stattgefundenen Konsultationen

Konsultationskitas (2021)	Konsultationen	Besucher:innen
Integrationskita Hand in Hand	15	77
Kita Sonnenkäfer	7	54
INA.KINDER.GARTEN Prenz. Berg	3	14
Kita Regenbogen	4	44
Kita Berkenbrücker Steig	9	78
Kita Liebenwalder Str.	9	67
Kita Die Insel	9	34
Kita Gleimstr. KUBIBE	4	66
Kita Unter den Kastanien*	1	7
Kindergarten Selma Lagerlöf-Str.*	0	0
Gesamt	61	441
Durchschnitt 2021	7,5	54,3
Durchschnitt 2020	3,9	28,7
Durchschnitt 2019	12,3	135,4
Durchschnitt 2018	15,3	143,9
Durchschnitt 2017	13,0	143,9

* im Aufbau als Konsultationskita

Organisation und Steuerung des Projekts

Das BeKi hat im Berichtszeitraum mehrere Arbeitskreistreffen mit den am Projekt beteiligten Kitas vorbereitet und durchgeführt. Sie fanden am 20.11.2020, 18.08.2021, 01.09.2021 und am 19.11.2021 in digitaler Form statt. Die Treffen wurden protokolliert und an alle Projektpartner weitergegeben.

Alle Termine und Aktivitäten werden mit den zuständigen Kolleginnen der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung abgestimmt.

Beteiligung in fachlichen Gremien

Das BeKi berichtet von der Arbeit der Konsultationskitas in der AG QVTAG und bezieht deren Mitglieder in die Ausgestaltung beratend ein.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum hat das BeKi die inhaltliche Betreuung der Webseite durchgeführt und für deren Betrieb Sorge getragen (www.konsultationskitas.de). Die beiden neuen Konsultationskitas wurden mit eigenen Profilen auf die Webseite integriert.

Im Newsletter des BeKi wurde im Berichtszeitraum dreimal auf die Angebote der Konsultationskitas hingewiesen.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde die Projektbroschüre vollständig überarbeitet. Der Druck und die Verteilung der Broschüre an alle pädagogischen Fachschulen, Fachberater:innen und strategische Partner ist für das Frühjahr 2022 geplant.

6| Erhebungen zum Aktualisierungsbedarf des Berliner Bildungsprogramms

In den Jahren 2012 bis 2014 wurde die erste Version des Berliner Bildungsprogramms von 2004 von einer Autor:innengruppe unter Mitarbeit des BeKi aktualisiert – seit Mitte 2014 ist dies die aktuelle Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Berliner Kitas und der Kindertagespflege.

Zur Vorbereitung der nächsten Aktualisierung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) führt das BeKi aktuelle wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse sowie Perspektiven und Anforderungen aus der Praxis zusammen. Die Erhebung umfasst eine ausführliche Literaturrecherche, eine geschlossene Befragung adressiert an alle Berliner Kitas, Träger, Fachberater:innen und Kindertagespflegepersonen, eine offene Befragung von 18 Kitas, einer Gruppe von Kindertagespflegepersonen, einer Gruppe von Fachberater:innen sowie Expert:inneninterviews.

6.1. Literaturrecherche

Im Oktober 2020 wurden Kriterien für die Literaturrecherche festgelegt und eine erste Recherche vorgenommen. Die Literaturrecherche erfolgt ausgehend von aktuellen Inhalten des BBP (Aufgabenbereiche, Bildungsbereiche sowie Querschnittsthemen wie jüngste Kinder, alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Beteiligung, Inklusion etc.). Einbezogen wird Literatur, die nach 2014 erschienen ist: Neuveröffentlichungen einschlägiger Bildungsverlage, auf Onlineportalen für Fachtexte und in Fachzeitschriften. Außerdem werden aktuelle Forschungsergebnisse aus Forschungsstätten im Bereich frühkindliche Bildung berücksichtigt sowie Bildungspläne anderer Bundesländer, die nach 2014 erschienen sind. Im Laufe der Bearbeitungsphase wird die Literaturrecherche vervollständigt und mit aktuellen Veröffentlichungen abgeglichen.

6.2. Geschlossene Befragung mit Online-Fragebogen

Von Januar bis Mai 2021 wurde ein quantitativer Fragebogen für Pädagog:innen, Trägervertreter:innen, Fachberater:innen und Kindertagespflegepersonen entwickelt. Der Fragebogen enthielt insgesamt 30 Items zu folgenden Themen:

- Allgemeine Angaben zur Person und Kita
- Nutzung und Kenntnis des BBP
- Bedeutung des BBP für die pädagogische Arbeit
- Aktualisierungsbedarf
- Art des Aktualisierungsbedarfs
- Aussagen und Fortbildungsbedarf zum BBP

Ein Großteil des Fragebogens bestand aus geschlossenen Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien, v.a. Fragen zur individuellen Einschätzung, die auf einer vierstufigen Likert-Skala beantwortet werden konnten. Daneben waren drei offene Fragen enthalten. Von August bis Oktober 2021 hatten alle Berliner Kitas, Träger, Fachberater:innen und Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit, an der querschnittlichen online-Befragung teilzunehmen. Insgesamt hat das BeKi $N = 799$ Antworten erhalten.

Tabelle 8 zeigt die Stichprobenzusammensetzung nach Abschluss der Befragung.

Tabelle 8 Stichprobenzusammensetzung

	N	%
Pädagogische Fachkraft	288	36,0
Leiter:in	324	40,6
Team	69	8,6
Fachberater:in	55	6,9
Trägervertreter:in	40	5,0
Kindertagespflegeperson	20	2,0
Gesamt	799	100

Im November und Dezember 2021 erfolgte die deskriptive Auswertung der quantitativen Daten und die Erstellung eines Skalenhandbuches. Die deskriptiven Analysen deuten darauf hin, dass das Berliner Bildungsprogramm als Instrument zur Qualitätsentwicklung verstanden und genutzt wird. Die Befragten gaben an, mit dem BBP ziemlich vertraut zu sein. Im Bereich der pädagogisch-methodischen Aufgaben war die Vertrautheit mit den Kapiteln zu den Aufgabenbereichen *Alltägliches Leben mit Kindern gestalten* und *Übergänge gestalten* am höchsten und mit dem Kapitel zum Aufgabenbereich *Integration* am geringsten ausgeprägt (wobei auch hier insgesamt eine Vertrautheit vorlag). Das BBP wurde als wichtig für die pädagogische Arbeit angesehen. Die Kapitel zur Orientierungs- und Kooperationsqualität erreichten dabei die höchsten Werte. In Bezug auf die Kapitel zu den pädagogisch-methodischen Aufgaben wurde das Kapitel zu *Integration* als am wichtigsten erachtet, die Kapitel *Projekte gestalten* und *Spielanregung* wurden als etwas weniger wichtig eingeschätzt als die übrigen Kapitel. Bei den Bildungsbereichen wurden *Kommunikation* und *soziales und kulturelles Leben* als am wichtigsten erachtet, *Kunst* und *Mathematik* hingegen als etwas weniger wichtig. Der Aktualisierungsbedarf wurde überwiegend als eher gering eingeschätzt. Dabei gehen die Antworten der Teilnehmenden stärker auseinander als bei der Nutzung und Wichtigkeit. Am wenigsten Aktualisierungsbedarf wird bei den Kapiteln zu den Bildungsbereichen gesehen, insbesondere *Kunst* und *Mathematik*. Bei den Kapiteln zu den pädagogisch-methodischen Aufgaben wurden *Beobachtung und Dokumentation* sowie *Integration und Frühförderung* ein eher hoher Aktualisierungsbedarf attestiert. Im Bereich der Querschnittsthemen wurde ebenfalls ein höherer Aktualisierungsbedarf gesehen, insbesondere bei *Bildung für nachhaltige Entwicklung* und *Inklusion*.

Anschließend wurden erste inferenzstatistische Analysen vorgenommen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Befragte, die das BBP zur Verständigung, Qualitätsentwicklung und für die pädagogischen Aufgaben nutzten, auch mit ihm vertraut waren und die Wichtigkeit höher einschätzten. In Bezug auf den Aktualisierungsbedarf zeigte sich, dass Befragte, die in einem Kapitel Aktualisierungsbedarf sahen, auch in anderen Kapiteln einen höheren Aktualisierungsbedarf sahen. Der Aktualisierungsbedarf scheint tendenziell unabhängig von der Nutzung, Vertrautheit mit und der Einschätzung der Wichtigkeit des BBP zu sein. Es gab kleine negative Zusammenhänge zwischen Einzelvariablen, d.h. zum Beispiel je vertrauter eine Person mit dem BBP ist, desto weniger Aktualisierungsbedarf sieht sie.

Die Ergebnisse aus der quantitativen Befragung können in die offene Befragung Berliner Fachberater:innen sowie Expert:inneninterviews (ab März 2022) einfließen.

6.3. Offene Befragungen

Ergänzend zum quantitativen Fragebogen wirkten 18 Kitas und eine Gruppe von Kindertagespflegepersonen (über Familien für Kinder gGmbH) an der offenen Befragung mit. Das BeKi hat dafür einen offenen Fragebogen sowie Methoden zur Gestaltung einer Teamsitzung für die Kitas zur Beantwortung der Fragen entwickelt. Die Kitas und die Gruppe der Kindertagespflegepersonen führen die offene Befragung selbstständig aus und übermitteln die Dokumentation ihrer Erarbeitung dem BeKi zur Analyse. Zu jeder der drei folgenden Leitfragen gab es Unterfragen und eine Methode, die für die Bearbeitung der Frage im Team geeignet ist:

Wie nutzen Sie das BBP aktuell?

1. Wie nutzen Sie das BBP konkret?
Bitte benennen Sie die Anlässe, in denen Sie das BBP nutzen.
Bitte beschreiben Sie die Nutzung für einen Anlass konkret.
2. Inwiefern profitieren Kinder und Familien Ihrer Erfahrung nach vom BBP?
3. In welchen Situationen wird für Sie deutlich, dass Sie nach dem BBP arbeiten?

Welchen Aktualisierungsbedarf sehen Sie?

1. In welchen Bereichen gibt es Aktualisierungsbedarf? Inwiefern?
2. Welche (drei) Themen sollten bei einer Aktualisierung des BBP vertieft, angepasst oder hinzugefügt werden? Bitte führen Sie Ihre Ideen aus: Wie sieht der Aktualisierungsbedarf konkret aus?

Wie lässt sich der Nutzen für die Praxis verbessern?

1. Was braucht es, damit das BBP in der Praxis mehr genutzt wird?
2. Welche Formate können Sie sich vorstellen, um das BBP im Team zu verankern (z.B. Unterstützung durch Fortbildungen, Fachberatung)?
3. Gibt es über das aktuelle Buchformat des BBPs hinaus noch Bedarf nach einem anderen Medium?

Die Kitas und die Gruppe der Kindertagespflegepersonen haben bis zum 15.03.2022 Zeit, ihre Dokumentation an das BeKi zu senden.

Darüber hinaus sind Berliner Kita-Fachberater:innen zu einem vom BeKi moderierten Workshop im März 2022 eingeladen, um ihre Perspektiven einzubringen.

6.4. Expert:inneninterviews

Neben der Literaturrecherche, der geschlossenen und offenen Befragung sind für Frühjahr 2022 Gespräche mit Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis geplant. Ein Gesprächsleitfaden sowie eine Liste der Personen, die angefragt werden, wurde bereits erarbeitet.

7| Handreichungen zur pädagogischen Anregung in den Bereichen Sprache und Mathematik

Das BeKi entwickelt gemeinsam mit Kooperationspartner:innen und Erprobungskitas zwei Toolboxes bestehend aus Karten und einem Begleitheft, die Pädagog:innen bei der alltagsintegrierten Bildung in den Bereichen Sprache und Mathematik unterstützen.

Für die Toolbox im Bereich mathematische Bildung arbeitet das BeKi mit Prof. Dr. Aljoscha Jegodtka zusammen. Prof. Dr. Jegodtka ist erfahrener Referent in Fort- und Weiterbildungen im Bereich frühe mathematische Bildung in Berlin. Er ist der Autor des Materials. Das BeKi ist aktiv an der Erstellung des Materials beteiligt, stellt die Verbindung zum BBP her und ist redaktionell tätig.

Für die Materialien im Bereich sprachliche Bildung arbeitet das BeKi mit Prof. Dr. Natascha Naujok zusammen. Prof. Dr. Naujok ist Professorin an der Evangelischen Hochschule Berlin und leitet dort den Studiengang Kindheitspädagogik. Sie berät das BeKi zu wissenschaftlichen und fachlichen Inhalten der Toolbox. Mitarbeiterinnen des BeKi haben das Material und das Begleitheft konzipiert und verfasst.

Das BeKi stand ab September 2020 mit beiden Expert:innen im kontinuierlichen Austausch.

Bei der Erarbeitung des Materials zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wurden Pädagog:innen aus den Kitas, Fachberater:innen und Pädagog:innen aus dem Bundesprogramm Sprach-Kitas einbezogen. Hierfür führte das BeKi am 27. Januar und am 11. Mai 2021 zwei Workshops durch, um das Material so stark wie möglich an den Bedarfen der Kita-Praxis auszurichten. Der Konzipierung des Materials ging eine umfangreiche Literaturrecherche voraus. Die Schlüsse aus positiv evaluierten Programmen zur Sprachbildung sind ebenfalls miteingeflossen. Dr. Aljoscha Jegodtka hat bei der Erarbeitung der Toolbox zur alltagsintegrierten mathematischen Bildung auf seine vielfältigen Fortbildungserfahrungen mit Pädagog:innen aus der Kita zurückgreifen können.

Erklärtes Ziel der Toolboxes ist ihre Handhabbarkeit für alle pädagogischen Fachkräfte. Die Pädagog:innen sollen gern mit den Materialien arbeiten und sie als Unterstützung in ihrer pädagogischen Arbeit wahrnehmen.

Von März bis Oktober 2021 wurden die Toolbox-Karten in enger Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erarbeitet.

7.1. Aufbau des Materials

Bei der Konzipierung des Materials war neben den Ergebnissen aus den Workshops die Fragen leitend: „Wie eignen sich Kinder die Welt im Bereich Sprache und Mathematik an?“ und „Wie können sie durch pädagogische Fachkräfte dabei unterstützt werden?“.

Orientiert am Berliner Bildungsprogramm werden mit der Toolbox zur alltagsintegrierten sprachlichen und mathematischen Bildung wichtige und den pädagogischen Fachkräften gut bekannte Situationen des Kita-Alltags sowie weitere alltagsintegrierte Anregungen in den Blick genommen und dabei erweitert und vertieft. Das Bild vom Kind, das professionelle Selbstverständnis und der Kompetenzbegriff des BBP spiegeln sich in den Karten wieder.

Beide Materialien bestehen aus Dimensions- und Impulskarten. Je ein Begleitheft vertieft die Inhalte der Karten und beschreibt Methoden zur Bearbeitung der Toolbox im Team. Von Dorothee Jacobs gestaltete Icons strukturieren das Material optisch. Fotografien aus den Erprobungskitas werden genutzt, um das Material ansprechend zu gestalten. Hierfür hat das BeKi den Fotografen Christian Jungeblodt beauftragt.

7.2. Erprobung des Materials

Um die Toolboxen zur alltagsintegrierten mathematischen und sprachlichen Bildung so stark wie möglich an den Bedarfen der Praxis auszurichten, ist der Fertigstellung des Materials eine Erprobung in Berliner Kitas vorangestellt. Für die Erprobung konnten sich die Kitas freiwillig anmelden. Die Abbildungen 5 und 6 zeigen das Verfahren im Überblick. Nach einem internen Auswahlverfahren wurden pro Toolbox 16 Kitas ausgewählt. Bei der Auswahl wurde auf Heterogenität hinsichtlich folgender Kriterien geachtet: Trägerzugehörigkeit, Kita-Größe, Bezirk. Zudem waren wesentliche Kriterien für die Auswahl der Kitas die Bereitschaft, in einem Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Fachberater:in teilzunehmen und die Aussagekraft der angegebenen Motivation. Unter den Erprobungsstandems befinden sich auch drei Kindertagespflegestellen.

Für die Erprobung der Toolboxen wurden jeweils 10 Kitas ausgewählt, die vor der Erprobung eine Fortbildung erhalten. Die anderen Erprobungskitas erhalten nach der Erprobung eine Fortbildung. Durch dieses Vorgehen soll festgestellt werden, ob das Material auch für Kitas ohne vorherige Fortbildung handhabbar und verständlich ist. Vier Kitas erhalten beide Toolboxen und geben eine Rückmeldung dazu, ob der Bezug zueinander deutlich wird.

Toolbox alltagsintegrierte sprachliche Bildung

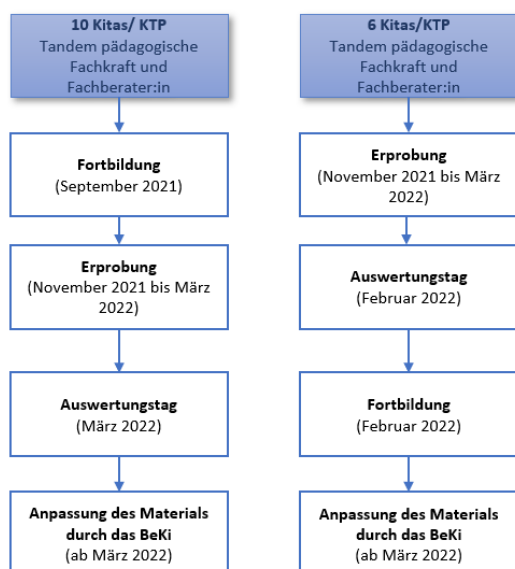


Abbildung 5 – Toolbox alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Toolbox alltagsintegrierte mathematische Bildung

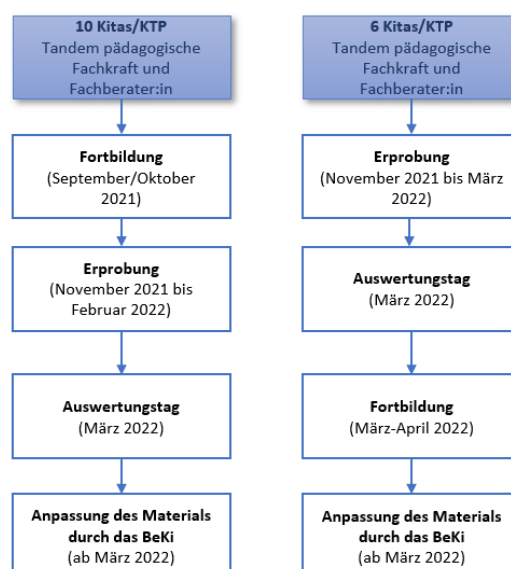


Abbildung 4 – Toolbox alltagsintegrierte mathematische Bildung

Anmerkung: KTP = Kindertagespflegestelle

Ein Padlet-Board mit allen Materialien und relevanten Informationen unterstützt die Kitas bei der Erprobung. Durch kommentierbare PDF-Dateien können die Erprobungskitas detaillierte Rückmeldungen bezüglich der Karten und dem Begleitheft an das BeKi übersenden.

7.2.1. Fragebogen zur Auswertung der Erprobung

Für die Auswertung der Erprobung werden eine Veranstaltung und eine Fragebogenerhebung durchgeführt. Innerhalb der Veranstaltung präsentieren die teilnehmenden Erprobungskitas ihre Erfahrungen und geben Rückmeldungen zu Weiterentwicklungsbedarfen.

Der Fragebogen richtet sich an alle Fachkräfte in den Erprobungskitas. Er umfasst offene und geschlossene Fragen zu folgenden Themen:

- Toolbox allgemein
- Impulskarten
- Dimensionskarten
- Raster
- Begleitheft
- Format und Material
- Gesamteinschätzung

8| Stärkung der Fachberatung

Durch Fortbildungen, Thementage und Fachtage unterstützt das BeKi die Weiterqualifizierung und Vernetzung von Fachberater:innen. In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Fachberatung (LAG) erarbeitet das BeKi ein Profil/Selbstverständnis sowie Qualitätsansprüche für Fachberatung. Beides unterstützt die Professionalisierung und stärkt Berliner Fachberater:innen in ihrer Funktion und Rolle.

8.1. Aufbau einer nachhaltigen Vernetzung der Fachberatung

Zur Unterstützung und Stärkung des Praxisunterstützungssystems Fachberatung arbeitet das BeKi eng mit der 2019 gegründeten Landesarbeitsgemeinschaft Kita-Fachberatung (LAG) zusammen. Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der LAG wurden zur Auftragsvorstellung und zum Austausch darüber und über weitere Bedarfe genutzt. Zudem wurde intensiv über die Inhalte und Ausgestaltung des Auftrags diskutiert. Durch Newsletter, Social Media, Fachtexte und Veranstaltungen macht das BeKi auf die LAG aufmerksam.

Die LAG-Mitgliederversammlungen fanden am 07.06.2021 und am 10.11.2021 statt. Das BeKi hat daran teilgenommen und zum aktuellen Stand der Zusammenarbeit mit der LAG, den geplanten Angeboten des BeKi für Berliner Fachberater:innen, sowie zum aktuellen Stand der AG Selbstverständnis berichtet.

Das BeKi nahm an Herbst- und Frühjahrstagungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit sowie an Sitzungen der Arbeitsgruppe Fachberatung teil.

Am 30.11.2021 fand der WiFF-Bundeskongress zum Thema „Fachberatung für Kindertageseinrichtungen - Motor der Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung“ statt. Das BeKi hat mit drei Personen daran teilgenommen.

8.2. AG Selbstverständnis von Fachberatung in der Kindertagesbetreuung

Statt des Fachtags 2020, der pandemiebedingt nicht wie geplant stattfinden konnte, hat das BeKi in Kooperation mit dem SFBB, dem Paritätischen und der LAG eine digitale Workshopwoche konzipiert und durchgeführt. Die Workshopwoche vom 30.11. bis 04.12.2020 diente als Auftakt zur Profilbildung. In kleinen Gruppen aufgeteilt haben sich etwa 50 Fachberater:innen mit ihren pädagogischen Werten, Handlungsprinzipien und Anker-/Kernaufgaben auseinandergesetzt. Die Workshopergebnisse und die Evaluation des Workshops wurden im Dezember 2020 und Januar 2021 aufgearbeitet.

Seit April 2021 ist eine feste Arbeitsgruppe innerhalb der LAG mit der Erarbeitung eines Selbstverständnisses für Berliner Kita-Fachberater:innen beschäftigt. Die Organisation, inhaltliche Vorbereitung und Moderation der AG-Sitzungen übernimmt das BeKi. Im Mai 2021 fand die erste Sitzung im digitalen Format statt. Zuvor fanden Vorgespräche mit dem LAG-Vorstand zum Vorgehen bei der Erarbeitung eines Profils statt. Im Newsletter der LAG und auf der Webseite der LAG wurden die Gründung einer AG Profil/Selbstverständnis angekündigt. Alle Mitglieder der LAG hatten die Möglichkeit, sich zu der AG Profil/Selbstverständnis anzumelden. Neben zwei Vorstandsmitgliedern haben sich neun weitere Mitglieder der LAG angemeldet.

Die Organisation und inhaltliche Vorbereitung des ersten AG-Termins haben die zwei mitwirkenden Vorstandsmitglieder und das BeKi übernommen. Am 03.05.2021 und 14.06.2021 fanden die ersten beiden Termine der AG aufgrund der Pandemie im digitalen Format statt. In den ersten beiden Sitzungen ging es um die Klärung folgender Fragen: Was ist das Ziel? Wie gehen wir vor? Was verstehen wir unter einem Profil? Die AG hat ein Mindmap entwickelt, in dem die wesentlichen Themen

festgehalten sind, die in dem Papier enthalten sein sollen. Das BeKi hat verschiedene Papiere¹¹ als Arbeitsgrundlage angeboten. Die AG hat sich auf das Selbstverständnis der AG Fachberatung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG BEK) geeinigt. Ausgehend von diesem Selbstverständnis arbeitet die AG die Spezifika der Berliner Kita-Fachberatung heraus. Zum Zeitpunkt des Zwischenberichts ist das Selbstverständnispapier in folgende Punkte gegliedert: Definition, Grundwerte und gesetzliche Regelungen, Formen und Inhalte des beruflichen Handelns, Berufliches Handeln in Bezug auf verschiedene Adressat:innengruppen. Zudem ergänzt die AG Fragen zur Selbstevaluation sowie Kompetenzen, die für das fachberaterische Handeln nötig sind. Die AG hat dem Papier den vorläufigen Arbeitstitel „Selbstverständnis von Fachberatung in der Berliner Kindertagesbetreuung“ gegeben.

Die nachfolgenden Termine am 16.08.2021, 27.09.2021 sowie 08.11.2021 wurden in Präsenz in den Räumlichkeiten des BeKi durchgeführt. Das letzte Treffen im Jahr 2021 am 13. Dezember musste pandemiebedingt im digitalen Format stattfinden. Das BeKi hat jeweils die Vor- und Nachbereitung der AG-Termine sowie die Moderation übernommen. Ab der dritten AG-Sitzung im August erfolgte eine sehr enge Arbeit direkt am Selbstverständnis der BAG BEK. In Kleingruppen wurde das Selbstverständnispapier Absatz für Absatz durchgearbeitet, angepasst und ergänzt, sodass es auf das Handeln der Berliner Fachberatung abgestimmt ist.

Am 27.10.2021 wurde beim Fachtag durch Vertreter:innen der AG ein aktueller Einblick in den Arbeitsstand der AG Selbstverständnis der Berliner Kita-Fachberatung gegeben.

Mit der AG Profilentwicklung/ Selbstverständnis wurden die Termine für 2022 abgestimmt, sie sind wie folgt: 07.02.22, 04.04.22, 13.06.22, 29.08.22, 10.10.22 und der 05.12.22.

8.3. Inhaltliche Vorbereitung und Durchführung von Fachtagen

Der für 2020 geplante Fachtag wurde durch die Workshopwoche zur Profilbildung (siehe Punkt „AG Selbstverständnis von Fachberatung in der Kindertagesbetreuung“) ersetzt.

Im Jahr 2021 fand der Fachtag in einem hybriden Format am 26. und 27. Oktober mit 70 Teilnehmenden statt. Von Februar bis Oktober 2021 wurden Vorbereitungen dafür getroffen. Das BeKi hat die Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen des SFBB, der LAG und des BeKi, koordiniert.

Der Fachtag lief unter dem Titel „Zwischen Fach und Beratung – ein kreatives Spannungsfeld“. Im Fokus des Fachtags stand der Diskurs darüber, wie Fachberater:innen mit dem Dilemma umgehen, einerseits Beratung anzubieten, die auf Freiwilligkeit und Ergebnisoffenheit beruht, und andererseits Fachlichkeit einzubringen, die den vorgegebenen Rahmen einbezieht und eine Ergebnisorientierung hat. Hierzu wurden verschiedene externe Referent:innen für Vorträge eingeladen. Außerdem fand ein Open Space Format statt und es gab viele Gelegenheiten zur Reflexion in Kleingruppen.

Am 26. Oktober fand der Fachtag mit etwa der Hälfte der Teilnehmer:innen im SFBB statt, die andere Hälfte der Teilnehmer:innen war digital zugeschaltet. Hierfür hat das SFBB ein Pilotprojekt mit einem externen Unternehmen für die technische Unterstützung initiiert. Die zweite Hälfte des Fachtags am 27. Oktober wurde komplett digital umgesetzt.

¹¹ Ergebnisse aus den vorangegangenen Fachtagen 2017 bis 2020, Selbstverständnispapier der BAG BEK (AG Fachberatung), Profil der Landesfachgruppe Brandenburg, Expertise Preissing/Berry/Gerszonowicz (2016), Positionspapiere des Deutschen Vereins (2012), des Paritätischen Berlin (2010), Publikation der WIFF (2020)

8.4. Qualifizierung von Fachberatungen

In dem Zeitraum August 2020 bis Dezember 2021 waren drei Qualifizierungskurse für Fachberater:innen zu ihren Aufgaben zum BBP (kurz: QBF) geplant. Aufgrund der Pandemiesituation wurde nach Absprache mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung der erste Kurs QBF1 (geplant für Dezember 2020 bis Mai 2021) abgesagt. Die zwei weiteren Kurse QBF2 und QBF3 konnten von März bis Dezember 2021 durchgeführt werden. Der zuerst als Präsenzveranstaltung konzipierte Kurs musste komplett als Online-Veranstaltung umgeplant werden. Beide Kurse wurden online durchgeführt, das Konzept wurde anhand der Evaluationsergebnisse des ersten Kurses weiterentwickelt und angepasst. Die Kurse umfassten jeweils acht Fortbildungstage, die in vier Module gegliedert waren. Im Rahmen der Fortbildung bearbeiteten die Teilnehmenden jeweils eine selbst ausgewählte Praxisaufgabe. An den Kursen nahmen insgesamt 22 Personen teil und 21 davon schlossen den Kurs mit einem Zertifikat ab. Der Teilnehmer:innenbeitrag betrug im Berichtszeitraum 480 €.

Absolvent:innen der Qualifizierungskurse wurden weiterhin über Fach- und Thementage für Fachberatung informiert.

8.5. Thementage für Fachberatung

Am 6. Mai 2021 fand der erste Thementag für Fachberater:innen zum Thema „Nachhaltigkeit der internen und externen Evaluation“ aufgrund der Pandemie im digitalen Format statt. 56 Fachberater:innen haben daran teilgenommen. Folgende Fragen standen im Fokus des Thementages: Welche Rolle nimmt die Fachberatung in den internen und externen Evaluationen zum BBP ein? Wie können Fachberater:innen Kitas dabei unterstützen, die Qualitätsentwicklung nachhaltig zu gestalten? Wie lassen sich Maßnahmen und Ziele nachhaltig formulieren? Der Tag wurde von Mitarbeiter:innen des BeKi sowie einer externen Referentin gestaltet. Neben Vorträgen zum Qualitätsentwicklungssystem in Berliner Kitas und zur Nachhaltigkeit der internen Evaluation hatten die Fachberater:innen in zwei Workshops Gelegenheiten, intensiver in den Austausch zu kommen. In der ersten Workshoprunde haben die Fachberater:innen sich mit ihrer Rolle in der internen und externen Evaluation auseinandergesetzt und diese von den Rollen weiterer Akteur:innen abgegrenzt. In der zweiten Workshoprunde ging es um unterstützende und hemmende Faktoren für eine nachhaltige Qualitätsentwicklung.

Der für den 29.11.2021 geplante Thementag wurde abgesagt, stattdessen werden diese zeitlichen Ressourcen 2022 für die umfangreiche Arbeit an dem Selbstverständnis Berliner Kita-Fachberatung eingesetzt.

8.6. Qualitätsansprüche für Fachberatung entwickeln

Die Erarbeitung des Selbstverständnisses von Fachberatung in der Berliner Kindertagesbetreuung stellt eine notwendige Vorarbeit für die Entwicklung von Qualitätsansprüchen dar. In diesem Dokument werden u.a. Fragen zur Selbstevaluation sowie für die Arbeit als Fachberatung in Berlin benötigte Kompetenzen ergänzt. Aus diesen Fragen und Kompetenzen lassen sich im nächsten Schritt Qualitätsansprüche ableiten.

9| Pilotprojekt zur Arbeit in und mit multiprofessionellen Teams

Das BeKi führt mit sechs Berliner Kitas ein Pilotprojekt zur praktischen Ausgestaltung des 2020 vorgestellten Konzepts für die Arbeit als multiprofessionelles Team durch.

Das Pilotprojekt hat die Ziele, die teilnehmenden Projekt-Kitas nachhaltig in ihrer Teamentwicklung zu begleiten und zu unterstützen sowie für die Arbeit multiprofessioneller Berliner Kitateams Erkenntnisse für die Steuerung und Qualitätsentwicklung zu gewinnen.

Zur Projektteilnahme wurden sechs Berliner Kitas in einem Interessenbekundungsverfahren ausgewählt. Mit diesen Kitas werden Bedarfe und Methoden für Teamentwicklungsprozesse erhoben, praktisch erprobt und ausgewertet. Erfahrungen und Ergebnisse werden auf einem Fachtag allen Berliner Kitas vorgestellt.

Außerdem entwickelt das BeKi-Projektteam in einem dialogischen Prozess Praxismaterialien und Arbeitshilfen für Träger, Kita-Teams, Fortbildner:innen und Fachberater:innen. Zu den verschiedenen Schwerpunkten wird eine Heftreihe entwickelt und veröffentlicht.

9.1. Grundlage und Ziele

Das von 2020 bis 2022 durchzuführende Pilotprojekt zur „Arbeit in und mit multiprofessionellen Teams“ basiert auf dem 2019/2020 erarbeiteten und im April 2020 auf der BeKi-Webseite veröffentlichten *Konzept für die Arbeit in multiprofessionellen Teams in Kitas* (<https://beki-qualitaet.de/materialien-und-forschungsberichte-uebersicht/materialien-und-forschungsberichte>), kurz: *mpT-Konzept*.

Dieses teilt sich in eine *Kontext- und Situationsanalyse* zu Fachkräftebedarf, Fachkräftegebot, eine Bestimmung multiprofessioneller Teams und die Durchsicht von Ergebnissen wissenschaftlicher Studien und Beiträge zum Thema sowie *zentrale Handlungsfelder* für die Arbeit multiprofessioneller Kita-Teams (siehe Abbildung 6):



Abbildung 6 Zentrale Handlungsfelder multiprofessioneller Kita-Teams

Unter dem Stichwort „multiprofessionelles Team“ finden Kita-Teams Beachtung, die aus Kolleg:innen unterschiedlicher Berufsabschlüsse und Qualifikationen zusammengesetzt sind, so aus einschlägig traditionell und einschlägig hochqualifizierten Fachkräften sowie nichteinschlägig qualifizierten Personen. Besondere Berücksichtigung finden Menschen im Quereinstieg, hier v. a. Mitarbeitende in berufsbegleitender Ausbildung.

Es wird davon ausgegangen, dass sich die Multiprofessionalität in Kita-Teams in Spannungsfeldern entwickelt, so zwischen Personalgewinnung und pädagogischer Vielfalt, zwischen nichtfachlicher Hilfe fürs Team und fachlicher Ausbildung/Qualifizierung oder zwischen Leitungs-, Mentor:innen- und Teamaufgaben.

Das Pilotprojekt ist als Praxisforschung angelegt. Es zielt auf

- die Unterstützung und Begleitung der Projekt-Kitas in der Entwicklung selbstgestellter Ziele und Vorhaben in der Arbeit als mpT,
- die Entwicklung von Praxismaterialien zur Arbeit als mpT für Berliner Träger, Kita-Teams, Fortbildner:innen und Fachberater:innen und
- Erkenntnisse für die Steuerung und Praxisentwicklung in Berlin über die Projektlaufzeit hinaus (Projektelevaluation).

Die Erkenntnisse aus den am Pilotprojekt teilnehmenden Kitas und dem Projektprozess sollen in fünf thematischen Praxisheften dargestellt und den Berliner Kitas zugänglich gemacht werden.

9.2. Projektausrichtung und Projektzyklus

Das Pilotprojekt nutzt ein Multiplikator:innen-Modell. Je zwei Vertreter:innen wurden in den am Projekt beteiligten Kitas als Multiplikator:innen ausgewählt. Beteiligt sind Leitungen, stellvertretende Leitungen, eine Fachberatung, Praxisanleiter:innen und pädagogische Fachkräfte. Sie werden als Expert:innen ihrer Praxis verstanden und bestimmen als Mitforschende Inhalt und Ausrichtung des Projekts substantiell mit. Sie tragen die Inhalte über Berichte ins Team und initiieren Teamprozesse.

Dies wird zuerst gewährleistet, indem die im Zuge des Auswahlverfahrens bekundeten Interessen der Kitas und Träger aktiv aufgenommen werden. Im Weiteren ist das Projekt in seinem Verlauf so angelegt, dass mit den Multiplikator:innen in reflektiven Netzwerktreffen Erkundungsfragen entworfen werden, die thematische Workshops vorbereiten (siehe Abbildung 7). Aus den Workshops heraus stellen sich die Multiplikator:innen Aufgaben, die sie in ihren Einrichtungen bearbeiten. Sie probieren Methoden aus, gehen in den Kitas bewusst Teamentwicklungsprozesse an, verändern Strukturen und entwickeln Materialien weiter.

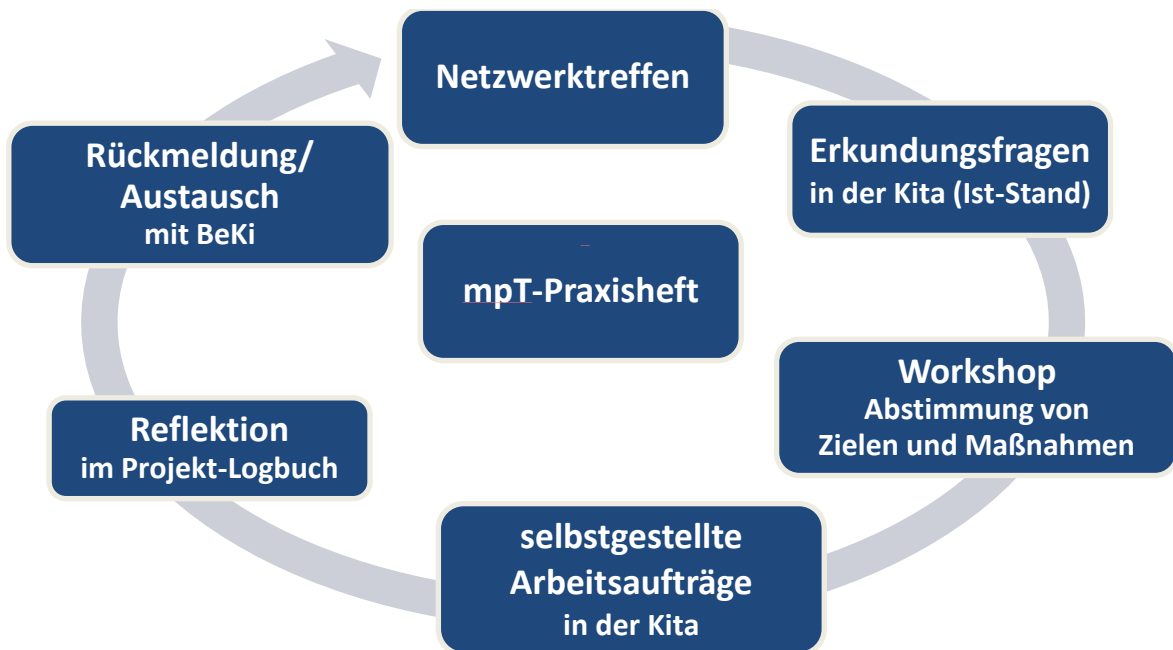


Abbildung 7 Projektzyklus „Arbeit in und mit multiprofessionellen Teams“

Das Pilotprojekt hat vier Elemente: die Arbeit in und mit den Kitas, die Strukturierung und Dokumentation des Projekts, die wissenschaftliche Begleitforschung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation. Im Zentrum steht die Arbeit in und mit den Kitas. Das Projekt ist weitgehend von der Praxis in den Kitas aus angelegt, für die die Multiplikator:innen als Expertinnen gelten. Die Struktur des Projekts wird von da aus interessengeleitet, bedürfnisorientiert und ergebnisoffen bestimmt. Der dafür gesetzte Rahmen umfasst die Auswahl der am Pilotprojekt teilnehmenden Kitas, die Prozessstruktur (insbes. Terminierung) und übergreifende Zielformulierungen (s. o.).

9.2.1. Auswahl der am Pilotprojekt teilnehmenden Kitas

Im Interessenbekundungsverfahren Ende 2020/Anfang 2021 wurden gemeinsam mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung sechs Kitas ausgewählt. Die Auswahl orientierte sich an Kriterien *struktureller* (z. B. Sozialraum, Größe der Kita, Trägerart, Verbandszugehörigkeit), *inhaltlicher* (z. B. Vielfalt der Teamzusammensetzung mit unterschiedlichen Berufsabschlüssen und Qualifikationen, Art und Anzahl von Quereinsteigenden) und *motivationaler* Art (z. B. Bereitschaft von Leitung, potenziellen Multiplikator:innen, Träger und Team, das Pilotprojekt zu tragen).

Eine der anfangs ausgewählten Kitas (Kita Flanaganstraße vom Träger Kindertagesstätten Süd-West, Eigenbetrieb von Berlin) schied noch vor dem ersten Workshop aus infrastrukturellen Gründen aus. Die Ev. Kita der D.-Bonhoeffer-Gemeinde wurde in einem Nachrückverfahren ausgewählt. Die im Folgenden beteiligten Kitas sind:

Kita	Träger
<i>Kita Möckernstraße</i>	<i>Humanistischer Verband Deutschlands</i>
<i>Kita Wunderkids-Tempelhof</i>	<i>W&W Wunderkids gGmbH</i>
<i>Kita Schneckenhaus</i>	<i>Käpt´n Browser gGmbH</i>
<i>Kita Zwergplaneten</i>	<i>Sprache verbindet IB gGmbH</i>
<i>Kita Inselzwerge</i>	<i>Wuhlewanderer gGmbH</i>
<i>Ev. Kita der D.- Bonhoeffer Gemeinde</i>	<i>D.- Bonhoeffer Gemeinde</i>

9.2.2. An den Interessen der Kitas orientierte Prozesse

Zum Auftakt des Projekts wurden Erwartungen erfasst. Die Prozessstruktur und das kooperative Prinzip des Projekts mit den Multiplikator:innen als Expertinnen ihrer Praxis wurde vorgestellt. Die beteiligten Kolleg:innen machten sich mit ihrer Rolle als Multiplikator:innen vertraut.

Die Auswertung der Interessenbekundungen führte im Abgleich mit den Handlungsfeldern des *mpT-Konzeptes* (2020) zu einer inhaltlichen Workshopplanung. Die Reihenfolge wurde beim Auftakttreffen mit Multiplikator:innen und Trägervertretungen abgestimmt:

- WS1: Zusammenarbeit im Team
- WS2: Einarbeitung als Team
- WS3: Profilentwicklung
- WS4: Anleitung
- WS5: Kooperation Kita als Lernort Praxis mit schulischen Lernorten

Im Laufe des Pilotprojektes äußerten die Projektmultiplikator:innen den Wunsch nach mehr kollegialem Austausch untereinander. Dem wurde mit regelmäßigen informellen Treffen Folge geleistet. Die Vereinbarung ist: das BeKi-Projektteam stellt den digitalen Raum und die Moderation zur Verfügung, die Multiplikator:innen mit Bedarf nach Austausch treffen sich und besprechen miteinander ihre Themen. Diese Form des gewünschten Austauschs wurde bislang wenig genutzt.

9.2.3. Rahmenstruktur

Die Multiplikator:innen der am Pilotprojekt teilnehmenden Kitas tauschten sich in fest terminierter Struktur in unterschiedlichen Formaten über ihre Praxis aus und erhielten fachliche Impulse.

Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren sind 14 Veranstaltungen vorgesehen. Diese sind dreierlei Art: fünf Workshops, acht Netzwerktreffen und ein Fachtag (s. Prozesszyklus).

Ganztägige Workshops (der erste Workshop ist zweitägig) zielen unter bestimmten Themen primär auf neue fachliche Impulse. Sie fokussieren die theoretische und die handlungspraktische Ebene. Aus den Workshopthemen entwickeln die Multiplikator:innen selbstgestellte Aufgaben, die in der Folgezeit in den Einrichtungen bearbeitet und dokumentiert werden.

Halbtägige Netzwerktreffen dienen v. a. dem kollegialen Austausch zwischen den Kitavertreter:innen untereinander und mit dem BeKi-Projektteam. Es wird der Bearbeitungsprozess der selbstgestellten Aufgaben reflektiert. Des Weiteren werden zur Vorbereitung des folgenden Workshopthemas Erkundungsfragen zur Reflexion der pädagogischen Praxis entworfen.

Auf dem für 2022 geplanten Fachtag präsentieren die Kitas Ergebnisse und Erkenntnisse ihres Projektprozesses. Das BeKi-Projektteam sorgt für Austauschmöglichkeiten mit der interessierten Öffentlichkeit des Berufs- und Aufgabenfeldes sowie die fachwissenschaftliche wie fachpolitische Diskussion von gegebenen Strukturen und Entwicklungsperspektiven.

Die Terminierung der Veranstaltungen erfolgte durch das BeKi-Projektteam. In Abstimmung mit den Projekt-Multiplikator:innen aus den Kitas kam es auch zu Neuterminierungen. Tabelle 9 zeigt einen Überblick über die Termine im mpT-Projekt.

Tabelle 9 Termine im mpT-Projekt

2021	2022
Netzwerk Mi., 24.03.2021	Netzwerk Mi., 26.01.2022
Workshop Mi./Do., 14./15.04.2021	Workshop Mi., 09.02.2022
Netzwerk Do., 10.06.2021	Fachtag Do., 24.03.2022
Workshop Mo., 31.08.2021	Netzwerk Mi., 27.04.2022
Netzwerk Do., 09.09.2021	Workshop Do., 19.05.2022
Workshop Do., 03.11.2021	Netzwerk Do., 04.07.2022
Netzwerk Do., 09.12.2021	Netzwerk Do., 22.09.2022 bzw. Di., 08.11.2022

Außerplanmäßig lädt das BeKi-Projektteam Trägervertretungen am 14.02.2022 zu einem Trägertreffen ein. Es wird über das erste Jahr des Projektes berichtet, die Trägervertretungen werden nach Effekten in den Projekt-Kitas und Kooperationserfahrungen mit dem Lernort sowie Bedarfen gefragt.

Tabelle 10 Überblick über die Veranstaltungen und ihre Themenschwerpunkte im Projektzeitraum bis 12/2021

Prozessstruktur, Rolle als Multi	
NW I 24.03.2021	mit Vertretungen der SenVerw und der Träger; Vorstellung der Kitas, Termine, Projektaufbau, Themenübersicht, Ziele – Abstimmung zu Themen und Zielen Wie werden mpT verstanden? mpT-Konzept; Multiplikatoren-Modell

Zusammenarbeit als multiprofessionelles Team, Methodenkoffer	
WS I 14./15.04.2021	individuelle Stärken von Fachkräften erkennen und nutzen, Austausch im Team zum gemeinsamen Bildungsverständnis, Zusammenhalt im Team fördern
Einarbeitung neuer Fachkräfte, Materialien und Vorgehensweisen zur Einarbeitung	
NW II 10.06.2021	Multiplikation ins Team; Reflexion der Umsetzung der ersten Aufgaben; Austausch unter den Projekt-Kitas organisieren
WS II 31.08.2021	Einarbeitung von Kolleg:innen im Quereinstieg, Rollenverständnis von Träger, Leitung und Team in der Einarbeitung, Methoden und Haltung zur Förderung einer gelebten Willkommenskultur
Profilentwicklung als multiprofessionelles Team, Zusammenführen von Einzelaspekten	
NW III 09.09.2021	Varianten des Quereinstiegs und Weiterbildungsregelungen in Berlin, erste Ideen zum Fachtag, Delegation von Aufgaben an päd. Fachkräfte, Vorbereitung WS III
WS III 03.11.2021	Absprachen zu besonderen Aufgaben einzelner Kolleg:innen im Team, Klärung des Selbstverständnisses als mpT, Kommunikation mit den Eltern zu Vielfaltsaspekten im Team
Prozessreflexion, Fachtags- und Projektplanung	
NW IV 09.12.2021	Rückblick auf das erste Projektjahr durch BeKi-Projektteam und Kitas, Vorbereitung WS IV, Fachtagplanung

9.2.3. Strukturierung und Dokumentation

Eine Aufgabe des BeKi-Projektteams ist, die Projektprozesse zu strukturieren, zu dokumentieren und aufzuarbeiten. Die Strukturierung begann vor Projektstart. Zu allen Workshops, Netzwerktreffen und zum Fachtag wird durch das BeKi eine Dokumentation erstellt. Die Dokumentation zum Fachtag wird auf der BeKi-Webseite öffentlich abrufbar sein. Die Dokumentationen zu den Netzwerktreffen und Workshops werden den Kitas per E-Mail und auf der internen Projektonlineplattform Moodle zur Verfügung gestellt. Hier können die Kitas auch ihre Erkundungsaufgaben hochladen und Antworten auf Erkundungsfragen teilen und diskutieren.

9.2.4. Wissenschaftliche Begleitforschung

Die wissenschaftliche Begleitforschung bezieht sich auf die Inhalte sowie evaluativ auf die Strukturen und Prozesse des Projekts.

Tabelle 11 Instrumente und Daten zur wissenschaftlichen Begleitforschung

Instrumente	Daten
Interessenbekundung	Texte der Kitas und Träger
Kennenlerngespräche	Protokolle
Befragung der Fachkräfte und Kita-Leitungen zu Beginn	Auswertung der Fragebögen + Rückmeldungen an die Kitas
Netzwerktreffen	Dokumentation der Treffen
Erkundungsfragen	schriftliche Rückmeldungen der Kitas
Workshops	Doku der Workshops; schriftliche Ziel-/Vorhabenplanung der Kitas
Gespräche mit den Multis mit dem mpT-Projektteam	Gesprächsnotizen zu den Besuchen und Telefonaten mit den Kitas
Projekt-Logbuch	digitale Logbücher der Kitas zu internen Entwicklungsprozessen
Befragung der Fachkräfte und Kita-Leitungen am Ende	Auswertung der Fragebögen

In Bezug auf die Strukturen und Prozesse des Projekts wurden alle Veranstaltungen per Fragebogen ausgewertet und am Ende der Veranstaltungen wurden Feedbacks eingeholt. Die Teilnehmenden wurden gebeten, den Aufbau und die Organisation der Veranstaltung, Veranstaltungsinhalte, Möglichkeiten zur Reflexion, Anregung des Selbstlernprozesses und Wertschätzung zu bewerten.

Die Fragebogenevaluation zeigte eine hohe Zufriedenheit mit den Veranstaltungen. Deutlich und oft wurde der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen geäußert und es wurde wiederholt die Ausrichtung der Veranstaltungen an den Interessen der Multiplikator:innen als gelungen hervorgehoben.

Zu den Projektinhalten stehen folgende Ansprüche im Zentrum der Evaluation bzw. Forschung:

- Es wird anschaulich, welche Ziele und Vorhaben die Multiplikator:innen als Vorschlag für ihr jeweiliges Team in den Workshops erarbeiten und wie die einzelnen Teams auf diese Vorschläge reagieren und damit weiter verfahren.
- Es wird anschaulich, welche Entwicklungsprozesse durch das Projekt in den Kitas auf Ebene des Kita-Teams, der Arbeit mit den Kindern und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Familien konkret angeregt werden und sich auf die drei genannten Ebenen auswirken.

- Es werden Steuerungsempfehlungen zu strukturellen Voraussetzungen der Arbeit als multiprofessionelles Team in Berliner Kitas erarbeitet und der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung vorgelegt.

Als Grundlage dazu dienen die Berichte der Multiplikator:innen bei den Netzwerktreffen sowie die Dokus der einzelnen Kitas.

Das vierte Netzwerktreffen mit den Multiplikator:innen wurde dafür genutzt, den Projektverlauf und die Veränderungsprozesse in den einzelnen Kitas während des ersten Jahres zu reflektieren und sich dazu auszutauschen. Die Multiplikator:innen waren auf den Erfahrungsaustausch vorbereitet und gingen insbesondere auf die folgenden Fragen ein:

- Was haben wir uns als Team vorgenommen und weiterbewegt? (Ziele und Aktivitäten)
- Was hat sich in unserer Kita verändert und welche nächsten Schritte braucht es noch?

Die Multiplikator:innen beschrieben Effekte auf die Teamentwicklung sowie die Arbeit mit den Kindern und deren Eltern. Diese wurden als Ergebnisprotokoll und für die Evaluation dokumentiert.

9.2.5. Darstellung der Projektergebnisse und inhaltliche Ausführung des mpT-Konzepts

Die Darstellung der Ergebnisse des Pilotprojekts erfolgt in fünf „Praxisheften“. Für diese wurden fünf Schwerpunktthemen ausgewählt. Sie werden als praxisanregende Ausführungen des mpT-Konzepts verstanden. Die Erarbeitung begann im Berichtszeitraum in Abstimmung mit den Multiplikator:innen und auf Basis von deren Erfahrungen. Die Multiplikator:innen werden in die Redaktion einbezogen. Als Themen sind vorgesehen (in Überlegung):

- Einarbeitung und Willkommenskultur (Heft 1, in Endredaktion)
- Zusammenarbeit als mpT fördern und ein gemeinsames Bildungsverständnis entwickeln
- Individuelle Stärken im mpT erkennen und im Teamentwicklungsprozess aufgreifen
- Anleitung und Kooperation der Lernorte Praxis und Schule
- Leitung von mpT (als Querschnittsthema)

Die Fertigstellung von Heft 1 erfolgt im 1. Quartal 2022. Heft 2 wird im 1. Quartal 2022 begonnen. Die weiteren Hefte werden im Jahresverlauf 2022 bis zum 4. Quartal verfertigt.

Zum Berichtszeitpunkt lassen sich bereits erste Erkenntnisse aus dem Projekt ableiten:

Die Prozesse in den Kitas sind sehr individuell, es lassen sich keine Allgemeinaussagen treffen nach dem Muster: Das benötigen alle Kitas gleichermaßen für die Entwicklung als mpT. Dagegen zeigt sich, dass die beteiligten Projekt-Kitas Begleitung und Impulse für ihre individuellen Prozesse benötigen. Nächste Schritte können daher sein, z. B. Fachberatung für Prozessbegleitungen zu qualifizieren oder regionale Netzwerke zur kollegialen Beratung zu etablieren.

9.2.6. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Das BeKi-Projektteam arbeitet eng mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung zusammen und kooperiert mit zum Thema arbeitenden Wissenschaftler:innen sowie Verbandsvertreter:innen. Darüber hinaus sollen Beziehungen zu Fachberater:innen geknüpft werden.

Ergebnisse werden über soziale Medien des BeKi, auf dessen Webseite, in den o. g. Praxisheften sowie in für die Fachpraxis einschlägigen Zeitschriften veröffentlicht.

10| Modellprojekt „Begabungen in Kitas fördern“

Das Modellprojekt hat das Ziel, die im BBP implizit angelegten Aspekte von Begabungsorientierung zu explizieren. An diesen Aspekten sollen sich Pädagog:innen orientieren können, um Potentiale für (besondere) Begabungen bei Kindern zu erkennen und diese ganzheitlich im Kontext der Kindergemeinschaft zu fördern.

Zur Projektteilnahme wurden sieben Kitas auf Basis eines Interessenbekundungsverfahrens ausgewählt. In diesen Kitas wird das Thema praktisch erprobt und konzeptionell verankert. Erfahrungen und Ergebnisse werden auf einem Fachtag und in einer Broschüre zum Thema allen Berliner Kitas zur Verfügung gestellt.

10.1. Grundlage und Ziele

Die Grundlage für das Projekt ist das BBP. Das BBP nutzt „Begabung“, „Potential“ und „besondere Begabung“ teilweise synonym bzw. ambig. Eindeutig konstatiert es jedoch, dass es stets um den ganzheitlichen Kontext der Kindergemeinschaft gehen muss und eine Abspaltung von „Eliten“ nicht erwünscht ist. Es geht nicht darum, hochbegabte Kinder zu identifizieren und ggf. zu separieren. Zentral im BBP verankert ist die individuelle Förderung eines jeden Kindes gemäß seinem Potential in der Kindergemeinschaft. Inklusive Bildung ist daher die verbindliche Basis des Projekts. Wesentlich ist die Beobachtung und Dokumentation des individuellen Bildungsverlaufs ausgerichtet an den im BBP aufgeführten Kompetenzen. Dies ermöglicht das Erkennen und Entwickeln von Potentialen. Die Bildungsbereiche des BBP stehen dabei in Zusammenhang mit dem Konstrukt der multiplen Intelligenzen (Gardner, 2002), wobei aus Sicht der Intelligenzmessung festzustellen ist, dass Intelligenztests bei jungen Kindern keine oder nur eine geringe Validität und Prognosekraft aufweisen¹² und kaum aussagekräftig sind. Aus pädagogischer Sicht bleibt offen, was sich, z. B. im Sinne von Förderempfehlungen, daraus folgern lässt. Ähnlich der Etikettierung als „lernbehindert“, taugen Kategorisierungen wie „hochbegabt“ oder „besonders begabt“ pädagogisch nicht zur Ableitung von Förderangeboten¹³.

Eine theoretische Zielstellung des Modellprojekts ist es daher, die dem BBP implizit zu Grunde liegenden Annahmen über Begabung zu explizieren und anhand aktueller wissenschaftlicher Diskurse und mit Beteiligung der Projekt-Kitas einen für die frühkindliche Bildung adäquaten Begabungsbegriff zu entwickeln, der sowohl (forschungs-)methodisch als auch pädagogisch valide ist.

Die beteiligten Kitas werden im Modellprojekt als Expertinnen ihrer Praxis verstanden. Sie sind Mitforschende und bestimmen Inhalt und Ausrichtung des Projekts substantziell mit.

Auf Seiten der pädagogischen Fachkräfte ist das Projektziel, dass die pädagogischen Fachkräfte eine begabungsorientierte Haltung entwickeln. Dies bedeutet in Bezug auf den Planungskreislauf des BBP (Erkunden – Ziele entwickeln – Planung und Gestalten – Reflektieren und Dokumentieren), dass sie

¹² Trautmann, Th. (2019). Begabung ist noch keine Leistung! Die frühen Signale. In: TPS, 22. Jg., H. 3, S. 4-11

¹³ Eberwein, H. (1996). Förderdiagnostik als Lernprozessdiagnostik. Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 19(1), S. 5-14

ressourcenorientiert beobachten, anregende Lernumgebungen gestalten und zur Lebenswelt und den Themen der Kinder passende Aktivitäten kreieren. Die praktische Ausgestaltung dessen und die Selbstverständigung über „Begabung“ und „Begabungsorientierung“ ist ein Ziel des Modellprojekts.

Die Erkenntnisse aus den Projekt-Kitas und dem Projekt insgesamt sollen letztlich zu einer Broschüre zusammengefasst werden und allen Kitas zugänglich gemacht werden.

10.2. Projektanlage und Projektstruktur

Das Modellprojekt hat vier Dimensionen (vgl. Abbildung 8): Die Arbeit in und mit den Kitas, die Strukturierung und Dokumentation des Projekts, die Wissenschaftliche Begleitforschung und Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation.



Abbildung 8 Dimensionen des Modellprojekts "Begabungen in Kitas fördern"

Im Zentrum des Projekts steht die Arbeit in und mit den Kitas. Das Projekt ist bottom-up angelegt, das heißt, die Kitas und das BeKi kooperieren auf Augenhöhe; die Kitas sind Expertinnen ihrer Praxis. Die Struktur des Projekts wird durch die Kitas interessengeleitet, bedürfnisorientiert und ergebnisoffen mit Leben gefüllt. Der dafür gesetzte Rahmen umfasst die Auswahl der Projekt-Kitas, die Prozessstruktur (insbesondere Terminierung) und Zielformulierungen.

Im Interessenbekundungsverfahren im 4. Quartal 2020 wurden gemeinsam mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung sieben Projekt-Kitas ausgewählt. Die Auswahl orientierte sich dabei an strukturellen Kriterien (z. B. Sozialraum, Größe der Kita, Trägerart, Verbandszugehörigkeit), inhaltlichen Kriterien (z. B. Verständnis von Begabungsorientierung, Vorerfahrungen, thematische Schwerpunkte insbesondere bzgl. Bildungsbereichen des BBP, Erfahrungen mit Beobachtungsverfahren) und motivationalen Kriterien (z. B. Bereitschaft von Team, Leitung, Träger, das Modellprojekt zu tragen und zu unterstützen). Eine der Kitas schied im Lauf des Projekts wegen Personalveränderungen aus. Die beteiligten Modellkitas sind:

Tabelle 12 Beteiligte Kitas

Kita	Träger
Ev. Kita Petrusheim	Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf
AWO Kita Sternschnuppe	AWO Kreisverband Spandau e.V.
Kita Seepiraten	Käpt'n Browser gGmbH
DASI-Kita Adlershof	DASI Berlin gGmbH
Kita Tornower Weg	Horizonte gGmbH
RoKoKids-Kita	Ki.E.Ka. e.V.

10.2.1. Arbeit in und mit den Kitas

Die Kitas tauschen sich in unterschiedlichen Formaten über ihre Praxis aus und erhalten neuen Input. Abbildung 9 zeigt die Projektstruktur im Überblick.

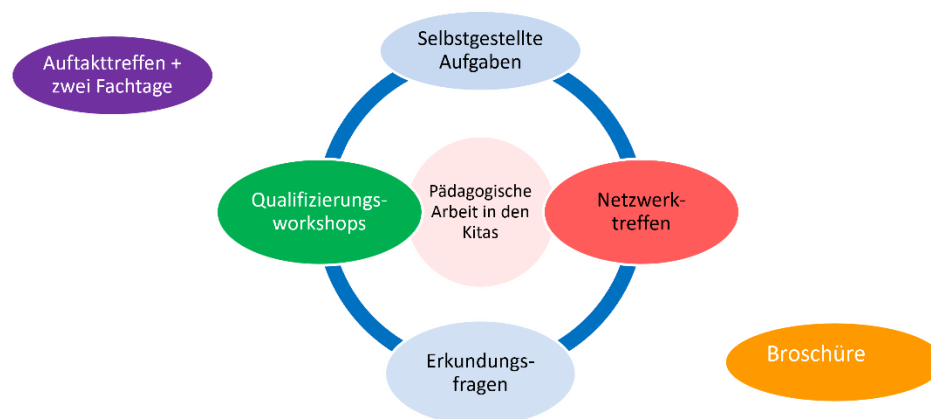


Abbildung 9 Projektstruktur des Projekts "Begabungen in Kitas fördern"

Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren sind insgesamt 16 Veranstaltungen vorgesehen. Die Veranstaltungen sind auf drei Ebenen angesiedelt: Auf der theoretischen Ebene, der handlungspraktischen Ebene und der Reflexionsebene. Alle Ebenen dienen zur Erkenntnisgenerierung. Die Fachtage und Qualifizierungsworkshops sind primär auf neuen Input ausgerichtet und fokussieren die theoretische und die handlungspraktische Ebene, während die Netzwerktreffen dem Austausch (Reflexionsebene) zwischen den Kitas und den Kitas und dem BeKi dienen und die selbstgestellten Aufgaben sowie die Erkundungsfragen der Reflexion der pädagogischen Praxis. Die selbstgestellten Aufgaben ergeben sich aus den Themen der Qualifizierungsworkshops; die Erkundungsfragen knüpfen an den Austausch aus den Netzwerktreffen an.

Tabelle 13 zeigt im Überblick, welche Veranstaltungen mit welchen Themenschwerpunkten im Projektzeitraum stattgefunden haben.

Zum Auftakt des Projekts wurden Erwartungen erfasst. Die Prozessstruktur und das Prinzip des kooperativen Projekts mit den Kitas als Expert:innen ihrer Praxis wurde vorgestellt. Die Multiplikator:innen haben sich mit ihrer Rolle als solche vertraut gemacht.

Daran anschließend stand zunächst die theoretische Ebene mit dem Begabungsverständnis im Vordergrund der Veranstaltungen. Die teilnehmenden Kitas haben sich intensiv mit eigenen Vorstellungen von Begabung auseinandergesetzt. Dabei wurden Normalitätsvorstellungen kritisch thematisiert, entwicklungspsychologische Grundlagen geklärt und die Etikettierung von Kindern thematisiert.

Im Folgenden wurde die Handlungsebene fokussiert. Die Kitas setzten sich mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten auseinander, die sie sich gegenseitig vorstellten. Auf dem Fachtag erhielten die Kitas neue Impulse sowohl für die Handlungspraxis als auch in Bezug auf das Begabungsverständnis. Im Anschluss an den Fachtag wurde das Begabungsverständnis der Projekt-Kitas in Bezug zu Hochbegabung kontrovers diskutiert und reflektiert. Diese Debatte ist nicht beendet, aber die Kitas haben einen Begabungsbegriff entwickelt, mit dem sie in der Kitapraxis handeln können. Im weiteren Projektverlauf wurde auf die Handlungsebene fokussiert mit dem Thema der Förderung von Begabungen. Hier standen die Raum- und Materialgestaltung sowie der Einbezug der Kinderperspektiven im Vordergrund. Im weiteren Verlauf soll es um den Einbezug von Eltern und den Sozialraum gehen.

Tabelle 13. Veranstaltungen im Projekt "Begabungen in Kitas fördern"

Verortung: Prozessstruktur, Rolle als Multi	
Auftakt 10.12.2020	Vorstellung, Erwartungen, Prozessstruktur; Einstieg in das Thema Begabungen
NWI 26.1.2021	Wo werden Begabungen zum Thema? Planung weiterer Schritte; Multiplikatoren-Funktion
Fokus: Theoretischer Hintergrund - Begabungsverständnis	
QWS I 15./16.3.2021	Begabungs- und Bildungsverständnis, Etikettierung von Kindern, Normalitätsvorstellungen, entwicklungspsychologische Grundlagen
Fokus: Handeln – Begabungen beobachten	
NWII 13.4.2021	Multiplikation ins Team; auf Stärken orientiert beobachten
QWSII 8.6.2021	Begabungen beobachten
Impulse zum Handeln – Beobachtung und Förderung	
Fachtag 16.6.2021	Vorstellung der Projekt-Kitas; Fachvorträge: Begabungen sichtbar machen und fördern, Sozialraumorientierung; Workshops
Fokus: Debatte – Spannungsverhältnis	
NW III 17.8.2021	Reflexion zum Fachtag, insbes. Begabung vs. Hochbegabung; Planung; Mensa-Koffer

Fokus: Handeln – Begabungen im Kita-Alltag fördern

QWS III 28.9.2021	Raum- und Materialgestaltung zur Begabungsförderung in der Kindergruppe in Zusammenhang mit Bildungsbereichen des BBP
----------------------	---

NW IV 30.11.2021	Rückblick auf das erste Projektjahr, Planung weiterer Schritte
---------------------	--

Es wird noch vier weitere Netzwerktreffen (25.01.2022, 29.03.2022, 21.06.2022, 11.10.2022), zwei Qualifizierungsworkshops (21./22.02.2022 17.05.2022) und einen Fachtag (12.09.2022) geben.

10.2.2. Strukturierung und Dokumentation

Eine Aufgabe des BeKi ist es, diese Prozesse zu strukturieren und zu dokumentieren. Die Strukturierung erfolgte vor Projektbeginn. Zu allen Qualifizierungsworkshops, Netzwerktreffen und Fachtagen wird durch das BeKi eine Dokumentation erstellt. Die Dokumentationen zu den Fachtagen können auf der BeKi-Webseite öffentlich abgerufen werden. Die Dokumentation zu den Netzwerktreffen und den Qualifizierungsworkshops werden den Kitas auf der Onlineplattform Moodle zur Verfügung gestellt. Hier können die Kitas auch ihre Erkundungsaufgaben bearbeiten und Antworten auf Erkundungsfragen teilen und diskutieren.

10.2.3. Wissenschaftliche Begleitforschung

Die wissenschaftliche Begleitforschung bezieht sich einerseits auf die Inhalte des Projekts und andererseits auf die Strukturen und Prozesse des Projekts.

In Bezug auf die Strukturen und Prozesse des Projekts werden alle Veranstaltungen per Fragebogen evaluiert sowie ein Feedback am Ende der Veranstaltungen eingeholt bzw. das Feedback zu den Fachtagen wird im anschließenden Netzwerktreffen von den Kitas erbeten. In Bezug auf die Veranstaltungen werden die Teilnehmenden gebeten, die Aspekte Aufbau der Veranstaltung, Organisation der Veranstaltung, Veranstaltungsinhalte, Möglichkeiten zur Reflexion, Anregung des Selbstlernprozesses und Wertschätzung einzuschätzen.

Die Fragebogenevaluationen zeigen eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Veranstaltungen. Deutlich wird in den Winter- und Herbstmonaten der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen, der in fast allen offenen Feldern angegeben wird.

In Bezug auf die Inhalte des Projekts stehen folgende Fragen im Zentrum der Evaluation:

- i. Welche Haltungen zu Begabungsorientierung finden sich bei den Pädagog:innen?
- ii. Wie kann eine förderliche Haltung im gesamten Team entwickelt werden?
- iii. Wie gelingt es, Begabungen von Kindern in der Kita zu erkennen und anzuregen?
 - a. Welche Beobachtungsverfahren sind hilfreich, um Begabungen zu erkennen?
 - b. Wie gelingt es, Begabungen von Kindern inklusiv anzuregen?
 - c. Was kennzeichnet eine anregungsintensive Lernumgebung?
- iv. Wie gelingt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in der „Begabungsorientierung in der frühkindlichen Bildung“ unter Berücksichtigung ihrer Lebensbedingungen?
- v. Welche Strukturen und Netzwerke unterstützen Kitas für eine gelingende „Begabungsorientierung in der frühkindlichen Bildung“?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden die Interessenbekundungen, Dokumentationen, die selbstgestellten Aufgaben und die Erkundungsfragen sowie die Antworten darauf qualitativ ausgewertet.

Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich bereits erste Erkenntnisse aus dem Projekt ableiten:

Die Haltungen der Pädagoginnen und Pädagogen zu Begabungsorientierung waren zu Beginn des Projekts sehr heterogen. Die Begabungsverständnisse der Teilnehmenden sind durch individuelle biographische Erfahrungen geprägt. Durch den Austausch mit anderen Kitas und durch fachlichen Input entstand ein Begabungsverständnis, das den Anspruch hat, alle Kinder in den Blick zu nehmen. Der Gedanke, dass jedes Kind begabt sei und dass die Besonderheiten jedes Kindes zu berücksichtigen sind, setzte sich durch. Das Etikett Hochbegabung wird vor dem Hintergrund des Inklusionsgedankens diskutiert. Das Spannungsverhältnis zwischen Begabung als Hochbegabung und Begabungen aller Kinder bleibt im Projekt und in den Personen bestehen.

Das Projekt arbeitet mit dem Multiplikator:innenmodell, d.h. die am Projekt beteiligten Kitas haben je ein bis drei Multiplikator:innen ausgewählt, die an den Veranstaltungen teilnehmen. Diese tragen die Inhalte über Berichte ins Team. Als wirksam, um Inhalte in die Teams zu tragen, erweisen sich die selbstgestellten Aufgaben und Fragen, wenn sie das ganze Kita-Team betreffen. Dies zeigte sich beispielsweise deutlich bei der Erprobung eines ressourcenorientierten Blicks auf die Mitarbeiter:innen der Kita. Das Multiplikator:innenmodell bringt auch Schwierigkeiten mit sich. Das Thema ist nicht automatisch in der ganzen Kita präsent. Durch die Corona-Situation haben die Multiplikator:innen Schwierigkeiten, das Thema im Team zu platzieren.

In Bezug auf Beobachtungsverfahren ist der Gedanke, ressourcenorientiert beobachten zu wollen, unter den beteiligten Kitas Konsens. Die Erfahrungen damit unterscheiden sich zwischen den Kitas. Alle Kitas entwickeln im Projektverlauf das Ziel, besondere Interessen und Entwicklungsbedürfnisse aller Kinder wahrzunehmen und möglichst mit den Kindern dialogisch auszuwerten. Als Instrumente werden insbesondere die Beller & Beller-Entwicklungstabelle, Bildungs- und Lerngeschichten, sowie die Leuener Engagiertheitsskala erprobt.

10.2.4. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Zur Vorstellung der Modellkitas wurde ein Film produziert:
https://www.youtube.com/watch?v=sKNqhd_8s4w

Das BeKi kooperiert mit der Karg-Stiftung sowie mit der Fachstelle Begabungsförderung der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung. Darüber hinaus gibt es Beziehungen mit Prof. Dr. Bergs-Winkels, die sich am Fachtag im Jahr 2021 beteiligte und eine Einladung ins Helleum der ASH aussprach.

11| Zwischenevaluation des Projekts kids.digilab.berlin

Das kids.digilab.berlin ist auf Initiative der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin entstanden. Kinder können sich dort spielerisch und forschend mit den Phänomenen der digital vernetzten Welt auseinandersetzen. Darüber hinaus erhalten pädagogisches Fach- und Lehrpersonal von Kitas und Grundschulen Unterstützung in Form von Fortbildungen zur Förderung von Fach- und Methodenkompetenzen sowie zum routinierten Einsatz digitaler Lernmittel.

Das BeKi ist damit betraut, das Projekt kids.digilab.berlin extern zwischen zu evaluieren. Ziel der Zwischenevaluation ist es, die erste Umsetzungsphase des Projekts auszuwerten, um daraus Empfehlungen für die weitere Ausgestaltung des Projekts abzuleiten.

Die Erhebungen war für den Zeitraum April bis Juli 2021 geplant, die Auswertung der Ergebnisse im Monat August 2021 und die Vorlage des Evaluationsberichts für den Monat September 2021. Aufgrund der anhaltenden Covid-19 Lage hat sich die Eröffnung des Kids.Digilab.berlin deutlich verzögert. Seinen regulären Betrieb konnte das kids.digilab.berlin erst am 09.08.2021 aufnehmen. Die geplante Testphase zur Erprobung der Workshops konnte daher im Vorfeld nicht stattfinden. Seit dem 18.10.2021 findet die Erhebung statt. Der Fragebogen soll jeweils am Ende eines Workshops für Kitas in den letzten 15 Minuten des Workshops vor Ort an einem vom kids.digilab.berlin bereit gestellten Tablet ausgefüllt werden. Eine Stichprobe von mindestens $N = 50$ Fachkräften wird anvisiert.

Auf Grund der pandemischen Lage wurden die Angebote für Kitas vor Ort im kids.digilab.berlin seit November 2021 ausgesetzt. Bisher wurden $N = 3$ Fragebögen ausgefüllt.

Die Evaluation wird im Rahmen einer quantitativen Querschnittbefragung realisiert. Jeweils eine pädagogische Fachkraft, die die Kitagruppe zu dem Besuch im Technikmuseum begleitete, wird mittels einen Onlinefragebogens vor Ort befragt.

Die Untersuchung fokussiert auf folgende Fragestellungen:

1. In welchem Umfang werden die einzelnen Angebote des kids.digilab.berlin besucht?
2. Mit welchen Erwartungen und Zielen kommen die pädagogischen Fachkräfte ins kids.digilab.berlin und inwieweit werden diese erfüllt werden?
3. Wie nehmen die pädagogischen Fachkräfte Ort, Inhalte, Formen, Methoden und das pädagogische Personal des Technikmuseums wahr und wie schätzen sie diese Aspekte ein?
4. Inwiefern leistet der Besuch des kids.digilab.berlin einen Beitrag zur Kompetenzentwicklung der pädagogischen Fachkräfte? Welche Vorschläge zur Weiterentwicklung des Angebots haben sie?
5. Inwiefern leistet der Besuch des kids.digilab.berlin einen Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Kinder?

Um diese Fragen zu beantworten, wurde aufbauend auf einer umfangreichen Literaturrecherche zur digitalen Bildung im Kita-Alter ein Fragebogen entwickelt. Die Instrumente zur Beantwortung der Fragen 1 und 2 sind eine Eigenentwicklung, wobei zur Beantwortung der ersten Frage auch auf Daten des Technikmuseums zurückgegriffen werden soll. Zusätzlich wurden demographische Angaben zur Kita-Gruppe (Größe, Begleitung, Kinder mit Integrationsstatus u.a.) erhoben. Die Erwartungen wurden abgefragt, indem fünf mögliche Erwartungen (z. B. „Ich erwarte, dass die Kinder etwas über digitale Technologien lernen.“) auf einer Skala von *0 = trifft gar nicht zu* bis *3 = trifft voll zu* beantwortet werden sollten. Außerdem wurde gefragt, inwiefern diese Erwartungen erfüllt wurden (*0 = gar nicht* bis *3 = Erwartungen wurden übertroffen*).

Um die dritte Frage zu beantworten, wurde zu den Themen Ort, Inhalt und Form jeweils eine Skala mit je vier bis fünf Items entwickelt, die auf einer Skala von *0 = trifft gar nicht zu* bis *3 = trifft voll zu* beantwortet sind. Die Items basierten dabei auf dem Berliner Bildungsprogramm, d.h. dass sich z.B. das Bildungsverständnis des BBP in den Items widerspiegelt. Die Einschätzungen zum Ort fokussierten auf die Zugänglichkeit und die anregende Gestaltung (z. B. „Die Raumgestaltung des kids.digilab.berlin hat die Kinder angeregt, selbst auszuprobieren und zu entdecken.“). Die Items zum Inhalt rekurrierten auf die Möglichkeit zur Partizipation und den Alltagsbezug (z. B. „Die Kinder konnten die Inhalte des Workshops mitbestimmen.“). Die Items zur Form fokussierten auf die Zugänglichkeit der Inhalte (z. B. „Der Workshop war für Jungen und Mädchen gleichermaßen interessant.“). Die Wahrnehmung der Fachkräfte im Technikmuseum wurde mit zwei Items erfasst (z. B. „Die Workshopleitung konnte gut mit den Fragen und Ideen der Kinder umgehen.“).

Die vierte Frage wurde erhoben, indem vier Skalen entwickelt wurden. Auf Basis der Kompetenzstandards der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) zur digitalen Bildung wurden zwei Items zur Erfassung des Kompetenzbereichs „Analyse und Reflexion“ in den Fragebogen aufgenommen (z. B. „Ich kenne die Vielfalt der digitalen Medien und Technologien, die sich zum Einsatz in der Kita eignen.“). Diese Skala versteht sich eher als Ausgangslage der pädagogischen Fachkräfte. Die Motivation der Fachkräfte für das Thema im Anschluss an den Besuch im kids.digilab.berlin wurde mit vier selbst entwickelten Items erhoben (z. B. „Ich habe Lust, im Kita-Alltag etwas mit digitalen Tools zu machen.“). Auf Basis des Berliner Bildungsprogramms wurde eine Skala zur Praxisanregung entwickelt, die erfasst, inwiefern der Besuch im kids.digilab.berlin Anregungen gab, verschiedene Dinge im Alltag zu tun (z. B. „Gespräche mit Kindern über Digitalität im Alltag führen“). Zudem wurde eine offene Frage mit Hinweisen zur Weiterentwicklung gestellt.

Um die fünfte Frage zu beantworten, wurde das Konzept der 4K-Kompetenzen, das das kids.digilab.berlin laut Grobkonzept seinen Angeboten zu Grunde legt, mit den Kompetenzbeschreibungen des Berliner Bildungsprogramm in Verbindung gebracht. Entstanden sind vier Skalen mit je vier Items, die erheben, wie ausgeprägt die Möglichkeiten zum Kompetenzerwerb im kids.digilab.berlin für die Kinder waren. Die vier Kompetenzbereiche, die abgefragt werden, sind: Kollaboration (z. B. „Im kids.digilab.berlin hatten die Kinder meiner Kindergruppe die Möglichkeit, ausdauernd mit anderen Kindern zu forschen.“), Kreativität (z. B. „Die Kinder wurden ermutigt, offen und neugierig auf Unbekanntes zuzugehen, Fragen zu stellen und Dingen auf den Grund zu gehen.“),

Kritisches Denken (z. B. „Die Kinder hatten die Möglichkeit, zu erkennen, dass digitale Maschinen keine Gefühle haben.“) sowie Kommunikation (z. B. „Im kids.digilab.berlin hatten die Kinder meiner Kindergruppe die Möglichkeit, zu erfahren, dass man sich mit Hilfe digitaler Medien und Technologien auf unterschiedliche Arten ausdrücken kann.“).

Der Fragebogen wurde in Absprache mit der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung und dem Kids.digilab.berlin erarbeitet, nach Fertigstellung bei LimeSurvey eingegeben und zur Erhebung an das kids.digilab.berlin freigegeben.